

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

missionsbrief



Nummer 44 | März/April 2016 | www.missionsbrief.de

www.gotterfahren.info

Erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu Gott

YOUTH IN MISSION | 24.-28. März (Ostern) | Offenburg | mit Ty Gibson u. David Asscherick



Alle Artikel als mp3-Dateien
auf www.missionsbrief.de

INHALT

- | | | | |
|----|--|----|---------------------------------|
| 3 | In eigener Sache | 14 | Erweckung durch Literatur |
| 4 | Missionseinsatz in Tansania | 16 | Attraktives Christsein |
| 6 | HIS HANDS in Sri Lanka | 18 | Sinnbilder der Liebe Gottes |
| 8 | Für die Wahrheit eintreten | 19 | Momente der Hoffnung |
| 10 | Offene Menschen in Dessau | 20 | Missionsprojekte |
| 12 | www.gotterfahren.info | 22 | L'ESPERANCE Kinderhilfe e. V. |
| | | 24 | Oster-Bibelfreizeit Mecklenburg |

IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 44, März/April 2016

Herausgeber u. Redaktionsleiter

Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail NEU: helmut@haubeil.net
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht

Redaktion u. Layout: Peter Krumpfschmid

Redaktion: Sebastian Naumann

Webmaster: Frank Bögelsack

Herstellung und Versand: Konrad Print & Medien, Rudersberg/Württ.

Bildnachweis

fotolia.com: S. 1: magdal3na

flickr.com: S. 3, S. 17: bengt-Nyman

S. 19: Marc Nozell, S. 20 Yohann Legrand

freemages.com: S. 3: mzacha

freepik.com: S. 18

Herausgegeben für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

Ziel: Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April, September/Oktober
Infostand dieser Ausgabe: Januar 2016

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Verteilung: Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

Probe-Exemplare stehen zur Verfügung

Bestellungen bei H. Haubeil, möglichst als Ser-, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

NEU – Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS
Zweck: Missionsbrief

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

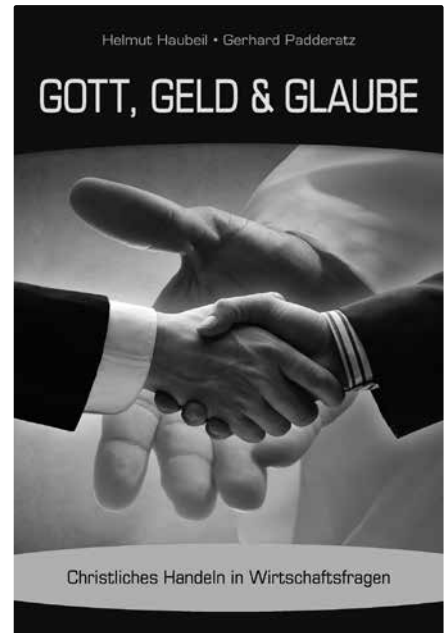
Christliches Handeln in Wirtschaftsfragen Gott, Geld & Glaube

Geld spielt eine wichtige Rolle und zwar für jeden Menschen, für jeden Haushalt, für jedes Unternehmen, für jede Gemeinde, jedes Missionsprojekt und unsere weltweite Kirche. Es geht in „Gott, Geld und Glaube“ um den klugen Umgang mit den Mitteln, die Gott uns anvertraut hat. Das Buch enthält zahlreiche biblische Aussagen und Beispiele zu diesem Thema. Die Rosinen des Buches sind eindeutig 30 konkrete Erfahrungen, die Menschen gemacht haben, die sich auch in wirtschaftlichen Fragen auf Gott verlassen haben. Diese Erlebnisse allein stellen einen Schatz dar, der uns motivieren kann, selbst neue und große Erfahrungen zu machen.

Wenn Gott allwissend ist, müsste er dann nicht auch der beste Finanzberater sein, den die Welt je gekannt hat? Was muss ich tun, damit ich auch im finanziellen Bereich den Segen Gottes empfangen kann? Welche Verantwortung habe ich andererseits in Bezug auf das Geld, das Gott mir anvertraut? U.a. werden in diesem Buch 13 Fragen über den Zehnten gestellt und beantwortet. Z. B.: Hat Gott die Zehntenordnung im Neuen Testament geändert? Was ist, wenn der Zehnte von den Empfängern nicht ordnungsgemäß verwendet wird?

Ein Adventist, selbständiger Geschäftsmann, rief mich im Herbst 2015 an und erzählte mir, welchen Segen er für seine Firma von Gott empfangen habe. Beim zweiten Lesen des Buches „Gott, Geld und Glaube“ entdeckte er, dass er beim ersten Lesen etwas völlig übersehen hatte (Seite 38). „Ein besonderer, wenn auch wenig bekannter Weg, ist die Erstlingsgabe“. Er habe sich entschieden, dem Herrn jetzt nachträglich eine Gabe von 5.000,- € als Erstlingsgabe zu geben. – In Spr. 3, 9f heißt es: „Ehre den Herrn mit deinem Gut und mit den Erstlingen all deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden und deine Kelter von Wein überlaufen.“ Kann Gott uns eine größere Zusage machen?

Von Helmut Haubeil



GOTT, GELD und GLAUBE

Christliches Handeln in Wirtschaftsfragen

von Helmut Haubeil u. Gerhard Padderatz
214 Seiten, Sonderpreis € 6.-, Schweiz CHF 7.20 zuzüglich Versandkosten

Bestellung

Deutschland und Österreich amazing discoveries e. V.

Sendelbacher Str. 3a, 90542 Eckental
Telefon: +49 (0)91 26 – 298 785 0

Fax: +49 (0)91 26 – 298 785 55

E-Mail: info@ad-europa.org

Schweiz

amazing discoveries

Erika Gysin, Wydachen 792

CH-3454 Sumiswald

Telefon: +41 – (0)34 – 431 18 81

E-Mail: eg@ad-europa.org

Das Buch ist als Geschenk sehr geeignet!

Es kann auch online gelesen werden unter www.missionsbrief.de / missionsbausteine.com / Gott, Geld & Glaube.

missionsbrief in eigener Sache



„Herzlichen Dank für die Missionsbriefe, die wir regelmäßig erhalten dürfen. Sie werden geschätzt und gelesen. Dank dieser Hefte haben wir bis jetzt drei Jahre die 40-Tage-Zeit in unserer Gemeinde zusammen durchgeführt. Wir sind sehr gesegnet! Jetzt wächst die Gemeinde langsam, und wir hätten gerne 35 Exemplare statt 30. Wäre das möglich?“ B. W. (Schweiz)

Liebe Schwestern und Brüder!
Liebe Jugend!

Herzliche Grüße von unserem Missionsbrief-Team. Wir danken, dass **Sebastian Naumann** (aus Leipzig, zurzeit bei TGM in Kärnten) unser Team verstärkt hat. Vielen Dank auch den Übersetzern. Wir danken weiterhin herzlich all denen, die für den Missionsbrief beten, geben, ihn verteilen und uns Artikel und persönliche Erfahrungen zukommen lassen.

Bankkonto für den Missionsbrief

Wir bitten, dass die Spenden für den Missionsbrief auf unser Bad Aiblinger Konto überwiesen werden (siehe Impressum Seite 2 oder Box Seite 21). Vielen Dank, dass dies bereits fast alle beachtet haben. Wenn ihr eine Spendenquittung erhalten wollt, gebt bitte bei der Überweisung eure Adresse an. Wir versenden in der Regel zusammen mit der Quittung einen Missionsbereich aus von Verfolgung betroffenen Gebieten. Danke ggf. für die Übermittlung eurer Adresse! Es ist für uns günstiger, wenn die Gaben für die Missionsprojekte, den Missionsbrief, die Internetseite www.gotterfahren.info und für kostenlose geistliche Literatur auf ein einziges Konto eingehen. Bitte jeweils den Zweck vermerken.

Interview mit H. Haubeil

Im Internet befindet sich ein Interview, das viele aktuelle Fragen um Erweckung und die vorhandene Literatur von Dennis Smith und H. Haubeil beantwortet. Schw. S. Stober stellt in diesem Interview an H. Haubeil Fragen wie: War es dein Jugendtraum,

Prediger zu werden? Warum hast du (mit Dr. G. Padderatz) das Buch „Gott, Geld und Glaube“ geschrieben? Haben wir Schritte zur Erweckung nötig? Welchen Nutzen und Inhalt haben die 40-Tage-Bücher? Warum bringt eine vorübergehende Andacht zu zweit mehr Gewinn? Was verstehst du unter dem „Erfülltsein mit dem Heiligen Geist“? Was sind die Schwerpunkte des „Missionsbriefs“ und wo kann man ihn bestellen? Wie bekam die Traktatreihe „Andreasbriefe“ ihren Namen und wofür können wir sie gebrauchen? Das Interview kann angehört werden unter: www.missionsbrief – Schritte zur persönlichen Erweckung – Ein Interview mit Helmut Haubeil.

GEBET

„Vater im Himmel, wir bitten dich im Namen Jesu um einen Durchbruch in der Erweckung deines Volkes.

Bitte schenke, dass die Botschaft vom Leben im Heiligen Geist in jedes adventistische Heim kommt, da ohne Heiligen Geist keine Erweckung denkbar ist. Bitte erwecke überall die Leiter und Schlüsselpersonen zur Beachtung und Ausbreitung dieser entscheidenden Botschaft.“

Geistliche Erfahrungen

In den letzten drei Jahren wurden im Missionsbrief **geistliche Erfahrungen** vom täglichen Beten um den Heiligen Geist veröffentlicht. Es sind inzwischen über 60 Zeugnisse eingetroffen, die alle auf www.missionsbrief – 40 Tage – Erfahrungen angesehen oder ausgedruckt werden können.

Seminare

Wir freuen uns, dass in vielen Gemeinden die Seminare „Schritte zur persönlichen Erweckung“ durchgeführt wurden. Wir wären dankbar, wenn noch mehr Verkündiger bereit wären, solche Seminare zu halten, da das Interesse am Leben im Heiligen Geist stark zunimmt. H. Haubeil wäre für diesbezügliche Kontakte oder Hinweise dankbar.

Positives Familienleben

Was können wir tun, um das Familienklima zu verbessern? E. G. White sagt: „Wo der Geist Gottes zu Hause ist, wird jedes Heim zum Abbild des Himmels.“ (GFH 29) „Wir müssen den Geist Gottes haben, sonst gibt es keine Harmonie in unserem Heim.“ (AH 118) Die Lösung ist also ein geisterfülltes Familienleben.

Wie kann ich zu Hause ein geisterfülltes Leben führen?

1. Meinen Willen ganz Jesus Christus unterstellen
2. Meine Beziehung zu jedem Familienmitglied überprüfen
3. Täglich den Heiligen Geist bitten, mein Leben zu lenken.

Bibelfreizeit in Mecklenburg

Leben in der Kraft Gottes

Eine Freizeit macht es möglich, dass die Thematik von drei Seminaren vorgetragen und besprochen werden kann. Es vorher oder nachher noch lesen zu können, hilft den Teilnehmern zu einem großem geistlichen Ertrag. Siehe Seite 24

*Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Helmut Haubeil und Team*



Dutzende Taufentscheidungen in einem Buschdorf

Missionseinsatz in Tansania

Vom 12. Juli bis 3. August 2015 reiste ein kleines Ostschweizer Team in ein Buschdorf im Nordwesten von Tansania. Wir wollten einer Gruppe von vier Adventisten im Dorf Endemaghay helfen, eine Gemeinde zu gründen.

Die von den Einheimischen gewährte Unterstützung war außergewöhnlich. Ein evangelistischer Chor aus der Nachbarstadt mit 20 Sängern stellte sich kurzerhand zur Unterstützung un-

Nach einer Pause folgte der evangelistische Abendvortrag mit anschließendem Jesus-Film und weiteren Chorbeiträgen. Jeden Abend verfolgten 200 bis 300 Personen unsere Programme, darunter auch Verantwortliche des Dorfes. Wir stellten fest, dass die Menschen zwar kaum Bibeln besaßen, jedoch eine große Achtung und einen festen Glauben an Gottes Wort. Während der zwölf Abendveranstaltungen hielt jedes unserer Teammitglieder englische Vorträge, die in die lokale Swahili-Sprache übersetzt wurden.

In der zweiten Woche übernahm der örtliche Bezirksprediger mit seinem sehr lebendigen und frischen Verkündigungsstil unsere Themen und führte so 42 Menschen zu Taufentscheidungen. Da es kein Taufbecken gab, wurde kurzerhand ein Loch in den Boden gegraben und mit Wasser gefüllt.

Ein besonderes Erlebnis war der

Sonntag mit der Gesundheitsexpo. Anastasia hatte die Chormitglieder und einige einheimische Adventisten zur Standbetreuung ausgebildet. Wir beteiligten uns, indem wir die Menschen wogen, ihren Blutdruck maßen und Beratung anboten. Die Dorfbewohner kamen in großen Gruppen und standen Schlange. Plötzlich stürmte ein laut schreiender, um sich schlagender junger Mann, der offenbar besessen war, in die Menge. Vier starke Männer überwältigten ihn und banden ihn mit seinem

Gürtel an einen Pfosten. Keiner von uns hatte jemals so etwas erlebt. Zusammen mit einigen gläubigen Mitarbeitern begaben wir uns zu einer Gebetsgemeinschaft mit diesem Mann. Nachdem alle im Kreis um den Mann stehend gebetet hatten, schien er wieder vernünftig zu werden und bat um Wasser. Es stellte sich heraus, dass er seit drei Jahren an solchen Anfällen litt und Wege suchte, um davon frei zu werden. Später sahen wir ihn an einem unserer Vorträge wieder, wo er sogar einem Aufruf folgte. So schenkte uns Gott einen herrlichen Sieg über die Macht des Bösen.

Als der Chor seine Lieder für eine DVD aufnehmen ließ, wurden von den Kameraleuten sogar nomadische Buschmänner aus der Nachbarschaft eingeladen. Diese leben als Jäger und Sammler im Dschungel und jagen mit ihren Giftpfeilen wilde Tiere. Wir hatten später Gelegenheit, eine Siedlung dieser freundlichen kleinen Menschen im Wald zu besuchen und ihr einfaches Leben samt Kultur zu erleben. Etliche von ihnen besuchten sogar unsere Vorträge.

Bevor wir gingen, ließen wir der örtlichen Schule eine funktionstüchtige Computereinrichtung zurück, damit die Lehrer nicht mehr alles von Hand abschreiben mussten. Dafür wurden wir öffentlich von den Behörden geehrt. Der örtliche Krankenpfleger interessierte sich sehr für unsere Gesundheitsbotschaft, sodass er einen Vortrag über AIDS für uns gestaltete.



serer Veranstaltungen zur Verfügung. Ein Evangelist wurde gefunden, der zwei Monate vorher Interessierte besucht hatte. Bei unserer Ankunft fanden wir bereits eine halb fertige Kapelle sowie einfache sanitäre Installationen und einen Wasseranschluss vor.

Unsere Anwesenheit weckte das Interesse vieler Menschen. Am Morgen wurden die Chorsänger in das NEW-START-Gesundheitskonzept eingeführt. Am Nachmittag besuchten kleine Teams die Dorfbewohner in ihren Lehmhütten, um für sie zu beten und sie einzuladen. Dann folgte ab 17 Uhr ein kleines Chorkonzert mit anschließendem Gesundheitsseminar, das mit Lautsprechern in das ganze Dorf übertragen wurde. Unsere Arena bildete eine Kanzel vor einem Baum mit dornigen, aber schattigen Ästen. Gleichzeitig erzählte ein Chormitglied den Kindern spannende Bibelgeschichten.



Die Gesundheitsbotschaft interessierte alle Anwesenden ganz besonders. Der Chor entschied sich, zukünftig nach der Ausbildung neben Konzerten Gesundheitsprogramme anzubieten. Ihr Eifer war so groß, dass sie bereits am letzten Sabbat mit den Neugetauften zwei Chöre und eine Pfadfindergruppe bildeten. Sie beschlossen auch, ein Evangelisationsprogramm für die Buschmänner zu starten. Es war offensichtlich, dass die noch unvollendete Gemeinde mit Blechdach inzwischen viel zu klein war, um die neuen Gemeindeglieder aufzunehmen. Darum beschlossen wir, mit den übrigen Mitteln vorerst nur drei Wände bauen zu lassen, um sie dann später seitlich auszubauen.

Dieser Einsatz von drei Wochen war in vieler Hinsicht einzigartig. Obwohl nur wenige Einheimische ohne Übersetzer mit uns sprechen konnten, spürten wir dennoch einen wachsenden Teamgeist und eine innere Verbundenheit. Wir wurden als Chormitglieder aufgenommen, zum Mitsingen eingeladen und es entwickelte sich immer mehr eine lebendige, geistliche Festatmosphäre mit spontanen Beiträgen. Gottes erweckender Segen und seine erlösende Kraft wurde am Ende deutlich, sichtbar und hörbar. Manche fragten, warum wir nicht wie andere ausländische Gäste in einem bequemen Hotel übernachteten. Wir „weiße Buschmänner“ in den staubigen Zelten beeindruckten sie schon nur aufgrund unserer Anwesenheit. War es nicht genau das, was Jesus tat, als er auf die Erde kam? Er wurde einer von uns. Wir danken Gott, dass er uns in dieser Zeit so viele Wunder und Führungen hat erleben lassen. Dieser Einsatz in Tansania war für uns alle eine anstrengende, aber unvergessliche und sehr gesegnete Zeit.

Arnold Zwahlen, gekürzt und bearbeitet



SEINE heilende Hand in einer leidenden Welt

HIS HANDS in Sri Lanka

Dushan, Supramaryam, Kumarika, Kanagaratmu, Wili, Karmel ... Das scheint nur eine Liste von Namen zu sein, aber in Wirklichkeit sind das echte Personen mit realen Lebensgeschichten. Ihr Leben ist voller Herausforderungen, Schmerzen, Dunkelheit und Angst. Der Grund dafür ist ihre Götteranbetung, welche ihnen keine

Behandlungen mit Liebe

Die medizinische Versorgung in Sri Lanka ist nicht allzu schlecht, jedoch geprägt von Behandlungen ohne Liebe für die Menschen. Man ist gegenüber von Armut Betroffenen gleichgültig und ungerecht; und Sri Lanka ist voller Armut! Viele Menschen investieren viel Geld in die in Sri Lanka bekannte, mystisch-medizinische

Praktik, genannt Ayurveda, aber die meisten Leute verlieren dabei nur ihr Geld und leiden aufgrund der nach den Behandlungen auftretenden Komplikationen noch mehr.

Die Leute von Sri Lanka sind sehr nett, offen, freundlich und jederzeit hilfsbereit. Wir selbst wurden reichlich dadurch beschenkt, dass wir ein Segen für die Menschen sein

durften und auch dadurch, weil wir immer mehr lernten, an die Kraft des Gebetes zu glauben. Beispielsweise erlebten wir bei einem Mann nach dem Sprechen eines Reuegebets ein Wunder. Dieser wurde von Verwandten auf einem Stuhl in die Gemeinde getragen und verließ sie gehend. Gebet hat eine Macht, welche wir oft unterschätzen.

Unser Plan sah wie folgt aus: Morgens behandelten wir Menschen in unserer näheren Umgebung. Nachmittags teilten wir uns dann in fünf Gruppen auf und gingen in zwei nahe gelegene Dörfer, um den

dortigen Einwohnern zu helfen. Jeden Abend hatten wir Zeit zum Berichten unserer Erlebnisse, zum Besprechen möglicher Behandlungen bei schwierigeren Fällen sowie zum gemeinsamen Gebet um Gottes Führung, Weisheit und seinen Segen. Nachfolgend einige Erfahrungen:

Krebsopfer verspürt Jesu Mitleid

Eines Nachmittags trafen wir ein älteres Ehepaar, bei dem beim 75-jährigen Mann Magenkrebs diagnostiziert wurde. Wir fühlten uns ein wenig hilflos, beteten aber mit ihnen und gaben ihnen einige gesundheitsfördernde Ratschläge. Wie die meisten Leute in Sri Lanka war dieser Mann überhaupt nicht gewohnt, Wasser zu trinken, weil die meisten lediglich schwarzen Tee mit viel Zucker trinken. So empfahlen wir ihm, mindestens zwei Liter Wasser am Tag zu trinken. Weiterhin erteilten wir ihm Ratschläge zu gesunden Essgewohnheiten und informierten ihn über mögliche Gefahren von scharfem Essen, welches in seinem Fall starken Einfluss auf den weiteren Krankheitsverlauf haben könnte. Am nächsten Tag brachten wir ihm verschiedene Nahrungsmittel und andere brauchbare Dinge. Die Armut dieser Familie war groß, da in Sri Lanka kein Fürsorgesystem für ältere Menschen existiert und sie bereits all ihr Geld für Therapien gegen Krebs ausgegeben hatten. So erzählten wir



Hoffnung verspricht. Es war Gottes Plan, eine kleine Gruppe von Freiwilligen aus Europa besonders herauszufordern und sein Evangelium der Hoffnung auf einer Insel inmitten des indischen Ozeans zu verbreiten. Es ist der 11. August 2015. Ein Bus fährt unser Team nach Nuwara Eliya. Was hat Gott mit uns für die nächsten drei Wochen vor? Trotz aller Ungewissheiten hatten wir den festen Glauben, dass sein Weg und sein Planen genau richtig sein würden. Wir wollten die Methode Jesu als unser Vorbild nehmen und uns unter die Leute mischen, ihnen in ihren Nöten und Bedürfnissen bestmöglich helfen und sie einladen, dem lebendigen, liebenden Gott nachzufolgen. Die lokale Pastorenfamilie und einige Gemeindeglieder bereiteten im Vorfeld die Menschen in zwei kleinen Ortschaften auf unser Kommen vor. Sie erzählten ihnen, dass wir ihnen mit ihren Gesundheitsproblemen nach bestem Können helfen würden.



ihnen von Gott, welcher ihnen Frieden ins Herz geben möchte. Der Großvater war über unsere Anteilnahme und Worte so berührt, dass sich eine Träne auf seine Wange schlich. Mit fester Stimme bekundete er: „Ich möchte nächsten Samstag zu euch in die Gemeinde kommen!“ Und er kam! Den nächsten Sabbat blieben er und seine



Frau den ganzen Tag bei uns. Er teilte uns mit, dass er nun jeden Sabbat zu uns in die Gemeinde kommen möchte. Das einzige, was wir taten, war, ihm Gottes Liebe mithilfe von Taten zu zeigen und ihn mit unserem Mitgefühl zu ermutigen, weiter zu kämpfen.

Strahlen der Hoffnung in Dushan's Heim

Als ich den kleinen Jungen namens Dushan das erste Mal sah, bewegte er seine Hände und Füße unkontrolliert und fast ununterbrochen. Die Mutter erzählte uns, dass er sich während der ersten sechs Monate seines Lebens völlig normal entwickelt habe. Danach begannen jedoch epileptische Anfälle und seine Entwicklung kam



ins Stocken. Jetzt war er fünf Jahre alt und konnte weder laufen noch sitzen noch reden. Wir begannen mit Wechsel-Wasserbehandlungen, Salzmassagen und Muskelaufbautraining, wobei wir Sitzen und Laufen übten. Nach den Behandlungen war Dushan

meistens ruhig und müde. Schritt für Schritt gewann er an Kraft und wurde aufmerksamer. Viele Nachbarn waren während der Behandlungen anwesend und beobachteten interessiert die Behandlungen und Fortschritte. Seine Mutter war sehr glücklich, denn jetzt half Dushan mit, wenn sie ihn aufnahm, um ihm Essen zu geben. Da schon viele ihr zu Hilfe kamen, sie aber nichts verändern noch verbessern konnten, war unsere Hilfe für sie etwas Besonderes. Für mich war es ein unbeschreibliches Gefühl, am letzten Tag zu sehen, wie Dushan bereits versuchte, selbst zu sitzen. Wir ließen für ihn einen Spezialstuhl anfertigen, der es ihm ermöglichte, aufrecht zu sitzen. Die Mutter möchte die Wasser-Behandlungen und die physiotherapeutischen Übungen fortsetzen. Sie war offen für Gebete und glücklich, als wir ihr eine Bibel in Tamil schenkten, obwohl sie eigentlich Hindu ist. Es war ein großer Segen, diese Familie zu treffen und zu sehen, wie Gott in ihrem Leben zu wirken begann.

Gottes Kraft sichtbar bei einfachen Heilmitteln

Kanagaratmu war Ehemann, Vater und ein guter Gärtner. Jetzt konnte er nur noch humpeln und an einem Stock gehen. Als wir ihn das erste Mal sahen, war sein Gesicht ständig schmerzverzerrt und ohne jegliche Spur von Hoffnung. Seine rechte Körperhälfte schmerzte bei jeder Berüh-

rung. All sein Geld gab er für Strom und Arztrechnungen aus. Doch die Ayurvedische Medizin half nicht. Es wurde sogar noch schlimmer. Die ihm verabreichten Öle verbrannten seine Haut und eine hässliche, eiternde Wunde am linken Bein war die Folge. Als erstes behandelten wir ihn mit heißen Dampffrollen und Rücken-Eismassage. Danach gaben wir ihm Tiefen- und Triggerpunkt-Massagen zur Entspannung des Körpers. Er schrie vor Schmerzen, wollte jedoch weiter machen, denn er spürte, dass in seinem Körper eine Veränderung vor sich ging. Auf seine Wunde legten wir Wickel: Kohlewickel zur Desinfektion und Entgiftung der Wunde sowie Zuckerwickel zur Beschleunigung der Wundheilung. Das Resultat war unglaublich und erstaunlich. Wir behandelten ihn insgesamt sechs Tage. Danach wurden die Behandlungen von Robin, einem Gemeindeglied, und Pastor Jesudasan weitergeführt. Jede Woche erhielten wir Fotos von den Fortschritten, bis dann letztendlich die Wunde komplett verheilt war. Gott sei gelobt! Kanagaratmu öffnete sein Herz und gestand uns, dass er vor unserem Kommen Suizidgedanken gehabt habe. Jetzt lobte er Gott und wollte noch mehr über diesen Jesus erfahren. Wir zeigten ihm und Leuten aus seiner Nachbarschaft den Jesus-Film, den sie mit großem Interesse verfolgten.



Für die Wahrheit einstehen

Am 6. Juli 2015 jährte sich die Verbrennung des tschechischen Reformators Jan Hus auf dem Scheiterhaufen in Konstanz zum 600. Mal. Jan Hus wird derzeit in Tschechien nicht nur als Reformator angesehen, sondern auch als wichtige politische



und nationale Persönlichkeit. Ähnlich wie Luther eine gemeinsame deutsche Sprache schuf, so schuf Jan Hus eine slawische Schriftsprache unter Verwendung des lateinischen Alphabets, die heute in allen slawischen Sprachen, die das lateinische Alphabet verwenden, bis auf Ausnahme des Polnischen, verwendet wird. Die tschechische Nation bezeichnet ihren Reformator als „Meister Jan Hus“ ohne genau zu wissen, wogegen Jan Hus eigentlich protestiert hat.

Erwähnenswert ist, dass Anfang Juni 2015 auf der Prager Burg vom tschechischen Staatspräsidenten Miloš Zeman zwei blutbefleckte Jan-Hus-Banner mit goldenem Kelch gehisst wurden, die bis zum 6. Juli 2015, dem Todestag von Jan Hus, wehten. Dabei machte Zeman eine interessante Anmerkung: „Lasst uns die Frage stellen, ob die Kritik von Jan Hus bezüglich der Geldgier der Kirche und der Tatsache, dass Vergebung der Sünden nicht durch Buße, sondern durch Geld erworben wird, ob diese Kritik von Meister Jan nicht auch heute noch auf eine gewisse Weise aktuell ist.“

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die Jubiläumsfeierlichkeiten nahm die

Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Tschechien eine führende Schlüsselrolle ein. In Zusammenarbeit mit anderen Kirchen und Organisationen wurde eine Sonderausstellung in der Prager Betlehemskapelle unter dem Titel „Für die Wahrheit einstehen“ organisiert, welche vom 6. Juli bis 1. August 2015 besichtigt werden konnte. Als Publikation über Jan Hus wurde der erste Teil des Kapitels „Hus und Hieronymus“ aus dem Großen Kampf in Form einer schmalen illustrierten Broschüre mit dem Titel „Jan Hus – Treu bis in den Tod“ veröffentlicht und in den Sprachen Tschechisch, Deutsch, Englisch und Französisch verkauft. In dieser Publikation befindet sich ein Hinweis auf die vollständige Version des Großen Kampfes. Offiziellen Angaben des Tschechoslowakischen Verbands der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten zufolge, wurde diese adventistische Publikation stark nachgefragt.

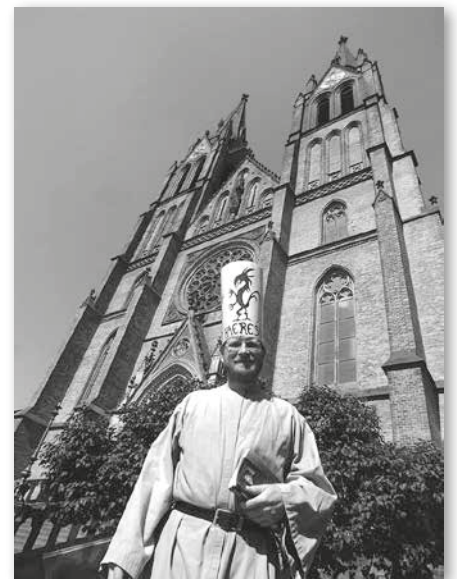
Zu den Jan-Hus-Feierlichkeiten wurde außerdem von der tschechischen Missionsgruppe „Michael“ mit Unterstützung der Böhmisches Vereinigung sowie des Tschechoslowakischen Verbands eine Missionswoche im Prager Stadtzentrum durchgeführt. Hierbei kamen überwiegend junge Geschwister aus ganz Tschechien zusammen, um die Menschen auf Jan Hus sowie die biblische Prophetie aufmerksam zu machen. Während dieser Missionswoche gab es eine lebendige Jan-Hus-Statue, mehrere Daniel-Statuen, Büchertische und eine Umfrage zum Thema Jan Hus. Während dieser Woche wurden über 4000 Jan-Hus-Broschüren sowie über 1200 Bücher verteilt. Außerdem gab es mehrere Kontakte zu Menschen, die an geistlichen Vorträgen über Jan Hus interessiert waren. Solch ein öffentlicher Vortrag wurde von Br. Josef Hrdinka durchgeführt, wobei dieser Vortrag gut besucht wurde.

Feedbacks von Teilnehmern der Missionswoche

„Ich war das erste Mal auf Mission und das ausgerechnet zu einem guten Zeitpunkt, nämlich zum Jan-Hus-Feiertag. Ich sah, dass der Heilige Geist

an den Menschen wirkte und mit vielen konnte ich mich unterhalten. Ein Mann betete sogar für uns, als er unsere tolle Arbeit sah. Ein anderer sagte mir ein langes Gedicht auf, das ihn Gott bei einem Gebet eingegeben hatte. Eine andere Frau kam gerade aus Konstanz zurück und war erfreut darüber, dass sie einen Flyer über Jan Hus in die Hände bekam.“

„Als ich mit Erik am Büchertisch war, beteten wir darum, dass Gott uns jemanden schicken möge, der Interesse an geistlichen Themen hat. Nach dem Gebet bemerkte ich, dass auf der gegenüberliegenden Bank eine Hus-Broschüre lag. Ich ging zur Bank, um mir die Broschüre zu nehmen und bemerkte, dass gleich daneben ein Mann stand. Auf den ersten Blick erschien es so, als würde er mich bestimmt ableh-



nen. Ich bot ihm eine Broschüre an und wir kamen sofort in ein Gespräch. Er interessierte sich sehr für Geschichte und nahm mit Freude den „Großen Kampf“ entgegen. Dann sagte er: „Ich denke mir ohnehin, dass unser Treffen nicht zufällig war. Irgendjemand hat das herbeigeführt.“ Daraufhin sagte ich: „Vielleicht kommt Ihnen das lächerlich vor, aber ich habe eben gebetet, dass ich mich mit jemandem treffen möge,

der Interesse daran hat.“ Er war sichtlich gerührt. Mir kam es vor, als hätte er Tränen in den Augen. Er gab mir die Hand und ging weiter. Ich erinnerte mich an folgenden Text in Jesaja 58.9: „Dann wirst du rufen, so wird dir der HERR antworten.“

„Am meisten gefiel mir das Verteilen des Großen Kampfes auf dem Altstädter Ring. Das war nicht aufdringlich, und dennoch nahmen sich die Leute dieses Buch mit. Einige Ausländer blätterten ein wenig im Buch und meinten, dass sie es sich mitnehmen. Ich kam mir als Teilnehmer von etwas Außergewöhnlichem vor. Ich habe gespürt, dass Gott wirklich mit uns war und an den Menschen wirkte. Ich hatte das überhaupt nicht erwartet, dass er uns derart segnen kann. Es war für mich ein wunderbares Erlebnis und ich glaube, dass diese Arbeit viele Ergebnisse für die Ewigkeit hervorbringen wird.“

„Ich ging in einer Kerzenprozession zur Moldau und hatte einige Flyer dabei, obwohl ich sie nicht verteilen wollte, weil das bei diesem Aufmarsch nicht erlaubt war. Weil aber ein leichter Wind wehte, war es schwer, die Kerzen beim Brennen zu halten. So dienten meine Flyer wunderbar als Windschutz. Die Leute interessierten sich automatisch für den Inhalt der Flyer. Einige wollten von mir mehrere Flyer haben und fingen selbst an, diese zu verteilen. Ich sah, dass auf diese Art und Weise auch die uns umgebenden, den Aufmarsch beaufsichtigenden Polizisten als Dankeschön für ihren Dienst mit diesen Flyern bedacht wurden.“

Damit nicht genug, gab es noch zwei weitere Möglichkeiten, um die Adventbotschaft im Rahmen der Jan-Hus-Feierlichkeiten weiterzugeben. Hierbei handelte es sich um je einen Jan-Hus-Gedenktag in Popovice bei Uherské Hradiště sowie in Opava. Die erstgenannte Aktion wurde vom Landesbezirk Zlínský Kraj am 29. August 2015 organisiert. Die Adventisten übernahmen den geistlichen Teil dieser Veranstaltung in Form einer Predigt. Außerdem wurden Workshops zum Thema



Jan Hus und dessen aktuellen Bezug zu uns heute sowie eine Gesundheitsexpo mit Büchertisch und Daniel-Statuen durchgeführt. Identisch lief die zweite Veranstaltung in Opava am 5. September 2015 ab.

Daniel Laufersweiler hielt bei den beiden Veranstaltungen als Laienprediger eine Predigt über Jan Hus. Hier sein Feedback: „Bei beiden Veranstaltungen führten wir einen einstündigen Gottesdienst durch. Bei der ersten Aktion wurden 700 Jan-Hus-Broschüren sowie 600 GLOW-Flyer verteilt, außerdem 400 DVDs über die Schöpfung und Gottes Wunder in der Natur. Die Stände an der Gesundheits-Expo wurden von etwa 100 Leuten aufgesucht, die ein Gesundheitsbuch erhielten und sich auch am Büchertisch geistliche Literatur aussuchen konnten. Die Hälfte dieser Teilnehmer hinterließ ihre Kontaktdaten. So wurden auf diese Art und Weise etwa 350 Bücher verteilt.“

Bei der zweiten Veranstaltung in Opava besuchten nahezu 200 Leute die Gesundheits-expo und auch die Anzahl der verteilten Materialien war etwa doppelt so hoch als bei der vorherigen Veranstaltung. Neben der Predigt fanden weitere Workshops statt, von denen am meisten der Workshop „Meister Jan Hus und die Prophezeiungen Daniels“ aufgesucht wurde (z.B. in Popovice 50 Leute, davon zur Hälfte Nicht-Adventisten).

Ich erhielt außerdem positive Rückmeldungen zur Predigt über Jan Hus

sogar von Gliedern der römisch-katholischen Kirche. Als ich dem Hauptvorsitzenden des organisierenden Vereins „Lebendige Geschichte“ nach seinem Feedback fragte, meinte seine Kollegin



sofort: „Für uns Katholiken kann ich sagen, dass es uns gefallen hat.“ Die Broschüren über Jan Hus erhielten auch Polizisten. Sie sagten, sie würden die Broschüren zum Lesen auf der Dienststation auslegen. Als ich eine halbe Stunde später deren Kollegen kontaktierte, kannten sie schon diese Broschüre und sie gefiel ihnen. Ich hatte dann die Möglichkeit mit ihnen 20 Minuten lang über die Autorin des „Großen Kampfes“ zu sprechen und konnte ihnen dieses Buch schenken. Sie nahmen es mit großer Dankbarkeit und sichtbar gerührt entgegen. Unser Herr sei gelobt!“



Offene Menschen in Dessau

Im Zeitraum 25.7.-2.8.2015 fand in der Adventgemeinde Dessau eine Missionswoche unter Mitwirkung der Mitteldeutschen Missionsgruppe „Adventhoffnung“ sowie des TGM statt. Diese Missionswoche galt als „Missionsreise Ostdeutschland“ für die TGM-Studenten, um praktische Möglichkeiten für Missionsarbeit in Europa kennenzulernen.

Bei der Gemeinde Dessau handelt es sich um eine Gemeinde mit ca. einem Dutzend Gliedern, die aus verschiedensten Gründen kurz vor der Schließung steht, aber ihre Hoffnung auf ein weiteres Bestehen noch nicht ganz aufgegeben hat.

Diese Missionswoche wurde mit drei Monaten Gebet vorbereitet, wobei in den letzten vier Wochen aufgrund mehrerer besonderer Anliegen eine ergänzende Fastenkette gebildet wurde. Während der Missionswoche konnten wir bemerken, wie der Großteil der Gebetsanliegen ganz genau oder noch besser als erwartet von Gott beantwortet wurde.

Die Teilnehmer kamen vom TGM sowie aus verschiedenen ostdeutschen Gemeinden und waren im Alter bunt gemischt.

Am Vormittag übernahmen die TGM-Studenten das geistliche und gesundheitliche Programm in Form von Vorträgen, während nachmittags die Missionsausgänge stattfanden. Angeboten wurden ein Büchertisch mit Daniel-Statue und Meinungsumfragen mit einem Buchgeschenk auf der Straße und im Park. Die Nachfrage am Büchertisch stieg dabei von Tag zu Tag, was nicht zuletzt während des Missionsausgangs in der Gemeinde stattfindenden Gebetsgemeinschaften zu verdanken war. Besonders überraschte uns die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen. Viele

Menschen suchen nach Sinn im Leben, nach Lösungen für ihre familiären und gesundheitlichen Probleme und nach Frieden und Glück. Dies bot uns eine ausgezeichnete Möglichkeit, über unsere Erfahrungen mit Gott Zeugnis abzulegen. Hier einige Feedbacks der Teilnehmer:

Was hat dir diese Missionswoche gegeben?

„Es war ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Das hat unseren Glauben gestärkt und Mut gemacht, Missionsarbeit zu betreiben.“

„Nach der Woche hatte ich ein tieferes Vertrauen zu Gott und mehr Leidenschaft für sein Werk als vorher.“

„Es hat mir gezeigt, wie ‚einfach‘, aber intensiv Mission sein kann. Dazu gelernt habe ich, wie schön es ist, für Gott zu arbeiten, dass er jede Art der Arbeit segnet und dir auch die Hilfe und Kraft dafür gibt.“

„Das Missionslager hat mir neue Motivation und Mut gegeben, aktiv zu sein und anderen Menschen etwas von der ‚besten Botschaft‘ weiterzugeben. Es hat mir gezeigt, dass es auch im Osten von Deutschland Menschen gibt, die auf der Suche nach etwas Bestimmten sind, was ihnen nur der Glaube an die Bibel und Gott geben kann. Es hat mir außerdem gezeigt, dass ein Büchertisch und Umfragen nicht veraltet sind.“

Was wirst du für dich mit nach Hause nehmen und in deinem Leben anwenden?

„Ein tieferes Vertrauen in Gottes Allgegenwart und ein stärkeres Vertrauen darauf, dass Gott Gebete sofort erhört, obwohl wir das nicht spüren. Weiterhin das Wissen, dass Entmutigungen nur vom Widersacher kommen und dass wir dem Wort Gottes einfach so vertrauen können, wie es ist.“

„Mut zu haben, die Menschen einfach anzusprechen und zu missionieren. Die Form des Gebets.“

„Es hat mich angespornt, auch in meinem heimischen Umfeld missionarisch aktiv zu sein.“

„Ich werde in Zukunft versuchen, noch bewusster im Umgang mit den Medien zu sein und mein Leben medienfreier gestalten. Zudem möchte ich die Beziehung zu Gott in Zukunft weiter intensivieren und bewusster mit Gott leben.“

Was ist deine kostbarste Erfahrung, die du während dieser Missionswoche gemacht hast?

„Es war ein gutes Gespräch mit einem jüngeren TGM-Teilnehmer, der sich aufrichtig für meine Situation und die unserer Gemeinde interessierte. Das war wohltuend und zeugte von einer großen Anteilnahme.“

„Ich traf eine esoterisch angehauchte Pastorin, die aber recht offen war und ein „Vom Schatten zum Licht“ sowie den GLOW-Flyer „Ein intelligenter Glaube“ mitnahm. Weiterhin eine Begegnung mit einem trockenen Alkoholiker, der mehrere Selbstmordversuche hinter sich hatte, mit dem wir beteten und dem wir zwei DVDs mitgeben konnten. Weiterhin eine Umfrage mit zwei Mitgliedern der LaVey Church of Satan. Einer von ihnen hatte einen christlichen Hintergrund. Wir gaben ihm eine DVD zur Neuen Weltordnung. Auch einem jungen Mann, der von Gott enttäuscht war, konnten wir wertvolle Gedankenimpulse mitgeben. Bei den ganzen Umfragen hatte man das Gefühl, dass Gott uns speziell zu Menschen geschickt hatte, denen er an diesem Tag etwas sagen wollte.“

„Zwei Männer kamen ganz eilig auf uns zu und wären an uns beiden beinahe vorbeigegangen, hätten wir sie nicht angesprochen und dabei die ganze Zeit im Stillen gebetet. Gott machte sie auf der Stelle, Wort für Wort, Satz für Satz, ruhiger, bis wir schließlich mit den beiden ganz ruhig und mit normalem Tempo sprechen konnten. Der eine Mann nahm am Ende das Buch „Vom Schatten zum Licht“ und der andere „Allmächtig, Ohnmächtig, Gerech“ mit.“

„Ich beschloss, von Haus zu Haus zu gehen. In einem Hochhaus traf ich eine junge Teenager-Dame, die ihre Bibel verloren hatte. Am Ende des Gespräches



gab ich ihr dann eine Bibel, die ich bei mir hatte, und wir konnten für sie beten.“

„Beim Durchführen der Meinungsumfrage begegneten wir einem Mann, bei dem sich im Laufe der Umfrage herausstellte, dass er die Geschichte von Daniel 4 kannte! Darauf stellten wir ihm die Frage, ob er auch Daniel 2 kenne. Er verneinte. So konnten wir ihm etwas darüber erzählen und ihn auf das Standbild am Büchertisch verweisen, er solle sich doch dort die Statue erklären lassen. Sehr amüsant war dabei, dass er selbst ‚Daniel‘ hieß. Am Ende des Gespräches konnten wir ihm das Buch ‚Vom Schatten zum Licht‘ geben, was er dankend entgegen nahm. Später erfuhren wir, dass unsere Geschwister an der Daniel-Statue ziemlich überrascht waren, als sie jemand mit ‚Ich heiße Daniel und möchte mir gerne die Daniel-Statue erklären lassen!‘ ansprach.“

„Bei einer Umfrage erzählte mir ein Mann, dass er etwa 1000 Bibeln aus dem 18. bis 20. Jahrhundert zu Hause habe und dass er sich anhand der Textmarkierungen gerne durchlese, welche Texte für die damaligen Menschen wichtig waren. Für ihn ist das Wort

Gottes und Jesus Christus sehr wichtig. Er kennt sich ziemlich gut in der Kirchenlandschaft aus. Er ist begeistert von der Wortzentriertheit der Adventisten und bemerkt, dass es in der Adventgemeinde zu immer mehr Einigkeit kommt, weil weltweit unablässig um Erweckung und Reformation gebetet wird. Er meinte dann zu mir: „Bei den Adventisten gibt es eine Frau, die ich ganz besonders verehere. Können Sie erraten, wer das ist?“ Meine Antwort „Ellen G. White“ war richtig: „Genau. Diese Frau ist einzigartig. Sie hat christuszentrierte Bücher geschrieben, die ihresgleichen suchen. Diese klare Schriftbezogenheit findet man heute unter keinem der modernen christlichen Autoren.“ Er fügte hinzu, dass er bereits zahlreiche Bücher von Ellen G. White gelesen habe, auch die Zeugnisse und Berichte von ihren Visionen. Er meinte, dass ihm besonders das „Leben Jesu“ und das Buch „Christi Gleichnisse“ in seiner Beziehung zu Jesus helfen.“

„Im Vorfeld wurden 9000 Einladungen für einen öffentlichen Vortrag in die Dessauer Briefkästen verteilt. Dies bewirkte, dass etliche Gäste zum öffentlichen Vortrag dreier TGM-Studenten über die Einflussnahme der Me-

dien auf unser Gehirn erschienen. Nach dem Vortrag wurde unsere Einladung, sich am Büchertisch zu bedienen, gerne angenommen. Dort kam ich mit einem altkatholischen Priester ins Gespräch. Er offenbarte mir, dass er, obwohl er Theologie studiert habe, die Bibel nicht kenne. Er war davon überzeugt, dass man die Bibel nicht verstehen könne, es sei denn, man absolviere ein lebenslanges Studium auf der Universität. Am eigenen Erleben konnte ich seine Annahme widerlegen, dass es trotz geringer Schulbildung möglich sei, die Bibel zu verstehen. Schnell gingen wir zum Du über und Michael* (*Name geändert) erzählte von seinem Traum, dass so eine Schule wie das österreichische TGM, das Mission und die ganzheitliche Gesundheit des Menschen zum Ziel hat, auch in Deutschland gegründet werden sollte. Christian, einer der Referenten, gesellte sich zu uns und wir setzten das Gespräch bis nach 21 Uhr fort. Zu meinem großen Erstaunen bat mich Michael um meine Kontaktdaten. Wer weiß, vielleicht hat ihm der kleine Ausflug in meine Welt des Bibelstudiums neugierig gemacht, mehr zu erfahren.“

Sebastian Naumann



Gott erfahren im Internet

www.gotterfahren.info

Informiere dich in nur drei Minuten per Kurzfilm auf der Startseite über den wertvollen Inhalt und das Konzept dieser Seite.

Bewusst oder unbewusst suchen heutzutage immer mehr Menschen nach Gott. Sie sehnen sich nach Antworten und durchforsten dabei häufig das Internet. Inspiriert von dieser Tatsache ging am 1. September 2014 die Webseite www.gotterfahren.info online. Dieses Projekt wurde gemeinsam vom Förderkreis der Adventgemeinde Bad Aibling und dem gemeinnützigen adventistischen Medien-Missionswerk ADVEDIA VISION e.V. in Zusammenarbeit mit den Bibelstudien-Instituten (IBSI) der Stimme der Hoffnung (SDH) in Alsbach-Hähnlein, Wien und Zürich ins Leben gerufen. Leider konnte die SDH wegen der Überlastung der Programmierer das Projekt nicht selbst übernehmen.

Der Name »Gott erfahren« soll darauf hinweisen, dass diese Internetseite Menschen Hilfestellung gibt, damit sie Gott durch sein Wort und durch persönliche Erfahrungen kennenlernen können. Und diese Hilfe nehmen viele in Anspruch: Jeden Tag wird die Homepage www.gotterfahren.info über 150mal besucht. Mit Stand von Oktober 2015 sind es monatlich über 5.000 Aufrufe. Lasst uns dafür beten, dass bald täglich tausende Aufrufe der Fall sind. Durch persönliche Empfehlungen sowie Werbeanzeigen im Internet bekommt www.gotterfahren.info immer mehr Zulauf. Dabei liegt der Anteil von Besuchern, die das erste Mal auf der Webseite landen, bei knapp 70%. Die Besucher finden dort Artikel sowie Audio- und Videoaufnahmen zu verschiedenen Themen rund um das Leben mit Gott und den Glauben, z.B. »Gibt es Gott oder nicht?«, »Was sagt die Bibel über die Zukunft der Weltgeschichte?« oder »Wie kann ich Vergebung erfahren?«. Außerdem sollen Glaubens- und Gebetserfahrungen zeigen, dass es einen lebendigen Gott gibt.

Die Google-Analyse zeigt, dass insgesamt am häufigsten „Die Wette des

Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott? (Kap.: Zweifel oder Glaube?)“ aufgerufen wird. Wir prüfen daher, ob wir diesen Artikel noch ergänzen. Aus den Evangelisationsreihen (Kap.: Wege zum Ziel) erfreut sich derzeit das Thema „Schöpfung oder Evolution“ von Werner Renz (Videoreihe Renz „Sinnbilder der Liebe Gottes“ – Thema 29) der größten Nachfrage.

beweist die Erfahrung einer jungen Frau, die uns erreicht hat. Sie schreibt:

»Die Visitenkarte von www.gotterfahren.info kam mit einer Büchersendung in den Buchladen, in dem ich für einige Monate arbeitete und wo ich auch Bibelunterricht bekam. Die Webseite sprach mich zunächst farblich sehr an – sie ist frisch und modern, transparent und klar. Ganz besonders haben



Die eigentliche Besonderheit der Homepage liegt jedoch in der individuellen Betreuung der Besucher: Sie können über ein Kontaktformular Fragen oder Anliegen äußern, die zu den Internationalen Bibelstudien-Instituten (IBSI) in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz weitergeleitet werden. Ein erfahrener IBSI-Mitarbeiter – modern „E-Coach“ genannt – übernimmt daraufhin die persönliche Betreuung der anfragenden Teilnehmer. Er kann sie auch mit Bibelfernkursen und Geschenkliteratur betreuen.

Viele Menschen sind direkt oder indirekt auf der Suche nach Gott und das sogar in unserem Freundes- und Kontaktkreis. Deshalb ist es besonders wichtig, dass wir unsere Angehörigen, Freunde, Nachbarn, Bekannte, Mitschüler, Mitstudenten, Kollegen usw. auf www.gotterfahren.info aufmerksam machen. Dafür könnt ihr eine Einladung für das Besuchen der Webseite an eure E-Mail-Kontakte versenden oder den Link zur Gotterfahren-Webseite in eure E-Mail-Signatur einbauen. Auch die Gotterfahren-Visitenkarten können zum Weitergeben kostenlos über die Internetseite bestellt oder auch selbst ausgedruckt werden. 30.000 solcher Visitenkarten wurden bisher weitergegeben. Welche Tragweite dies haben kann,

mir jedoch die Erfahrungen und die Vorträge von Kurt Hasel gefallen. Für jemanden wie mich, der gerade sein Leben neu beginnen und entdecken darf, ist diese Seite bestens geeignet. Mit kleinen Schritten und behutsam führt www.gotterfahren.info zu mehr Verständnis über ein Leben mit Gott und in der Verbindung mit Jesus Christus.«

Wie Gott im Chaos dieser Welt Menschen nachgeht und an ihren Herzen wirkt, zeigen einige Auszüge aus den E-Coach-Anfragen. Um die Vertraulichkeit der Daten zu gewährleisten, wurden diese redaktionell bearbeitet:

1. „Mein Leben ist bis jetzt rastlos, aber sehr erfolgreich verlaufen. Ich habe in kurzer Zeit Wohlstand erreicht, die Welt gesehen und meine Lebensziele verwirklicht. Jedoch vermisse ich das Geborgensein in Gott, das ich damals als Kind erleben durfte. Ich würde so gerne wieder eine Beziehung zu Gott haben. Können Sie mir helfen?“

2. „Ich bin mir sicher, dass es einen Gott gibt. Obwohl ich schon seit längerem nach ihm suche, komme ich ihm nicht näher, weil ich mich ihm nicht völlig anvertrauen kann. Er macht mich immer wieder auf sich aufmerksam. Aber ich habe Angst, dass meine per-

sönlichen Interessen im Gegensatz zu Gottes Plänen stehen. Bitte helfen Sie mir, dass ich Gott ganz vertrauen und mein Leben ihm übergeben kann.“

3. „Ich habe das Gefühl, dass mein Glaube an Gott immer mehr abnimmt. Kann ich das irgendwie verhindern?“

4. „Als Kind wurde ich katholisch unterrichtet, habe aber eigentlich nie wirklich an Gott geglaubt. Ich bekomme mein Leben nicht dauerhaft in den Griff und habe keinen Halt im Leben. Einige aus meinem Bekanntenkreis, die an Gott glauben, kommen besser im Leben zurecht als ich. Ich möchte Gott auch in meinem Leben haben. Können Sie mir weiterhelfen?“

5. „Ich würde mich gerne bekehren und benötige dazu Hilfe.“

6. „Ich habe den Kontakt zu Gott verloren. Beim Beten überkommt mich eine starke Sinnlosigkeit. Manchmal, wenn ich mir die Sterne anschau oder die Tiere beobachte, erkenne ich die Schönheit Gottes und für wenige Momente verspüre ich eine Verbindung zu Gott, die mich sehr glücklich macht. Ich

würde gerne diese verlorene Verbindung zu Gott dauerhaft wiederfinden. Ich hoffe, Sie können mir zeigen, wie.“

7. „Ich möchte gerne, dass Gott mich verändert. Aber irgendwie passiert das nicht. Mache ich etwas falsch?“

8. „Ich arbeite im Krankenhaus und habe derzeit viel mit Menschen zu tun, die bald sterben müssen. Der Gedanke, dass es nach dem Tod nicht mehr weitergeht und wir uns einfach in Nichts auflösen, macht mir Angst. Ich würde so gerne die Sicherheit haben, dass es nach dem Tod nicht vorbei ist, sondern dass noch etwas kommt.“

9. „Als Kind wurde mir der christliche Glaube vermittelt. Als Jugendlicher bin ich auch noch in die Kirche gegangen. Doch dann überkamen mich Zweifel; ich konnte mir nicht vorstellen, dass es einen Gott gibt, mit dem man eine persönliche Beziehung haben kann. Ich würde gerne an ihn glauben und ihn in meinem Leben „erfahren“. Das ist der Grund, warum ich auf Ihrer Webseite gelandet bin.“

10. „Ich würde gerne den Weg zu Gott zurückfinden, denn ich möchte

mit Gott neu anfangen. Ich hoffe, Sie können mich dabei unterstützen.“

Damit so viele Menschen wie möglich die Entscheidung für ein erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung mit Gott treffen können, ist es ein besonderes Anliegen, dass die Internetseite www.gotterfahren.info gemeinsam getragen wird – von allen Leitern, Geschwistern, Gemeinden und Missionsfreudigen in den deutschsprachigen Ländern (D, A, CH). Jede Gemeindefachseite könnte über die bereitgestellten Werbeflächen auf www.gotterfahren.info verlinken und damit eine Steigerung der Besucherzahlen bewirken. Unsere Fürbitte und Mitarbeit werden Gottes Geist bewegen, damit die Inhalte Frucht bringen.

Gotterfahren.info ist ein besonderes Werkzeug zur Seelengewinnung. Nutze es, empfehle es weiter und bete mit für die Besucher dieser Webseite.

Ilja Bondar und Helmut Haubeil



BEZIEHUNG ZU GOTT ZWEIFEL ODER GLAUBE WEGE ZUM ZIEL GOTT VERÄNDERT LEBEN MEDIEN ANGEBOTE



GIBT ES GOTT ODER NICHT? Die Wette des Mathematikers Pascal

Mehr erfahren



BEZIEHUNG ZU GOTT

Wie kann ich sie finden und erhalten? Erfüllt leben mit Gott.

Mehr



WEGE ZUM ZIEL

Bewährte Vorträge. Die Botschaft der Bibel für das 21. Jahrhundert.

Mehr



MEDIEN

Hier stehen für dich Video- und Audioaufnahmen bereit.

Mehr



ZWEIFEL ODER GLAUBE

Wie lösen sich meine Zweifel? Zuversicht im Glauben finden.

Mehr



GOTT VERÄNDERT LEBEN

Gottes Anwesenheit im Leben hat positive Auswirkungen.

Mehr



ANGEBOTE

Interessante Angebote zu verschiedenen Themen.

Mehr

„Schritte zur persönlichen Erweckung“

Erweckung durch Literatur

Gottes großes Anliegen ist die Erneuerung seiner Gemeinde durch den Heiligen Geist. Dazu verwendet er auch die Literatur unserer Kirche. Wir freuen uns, dass dafür u. a. die folgende Literatur zur Verfügung steht. Einige Informationen zur Entwicklung:

„Schritte zur persönlichen Erweckung“ musste inzwischen in der fünften Auflage herausgebracht werden, „In Jesus bleiben“ in der dritten Auflage, „40-Tage-Buch [Nr.1] Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ in der fünften Auflage sowie 40-Tage-Buch [Nr. 2] Vertiefung deiner Gottesbeziehung“ in der zweiten Auflage. Alle diese Bücher wurden von Geschwistern, deren Herz durch diese Botschaften bewegt wurde, in fremde Sprachen übersetzt. Gerade kamen Pakistani (Urdu) und Mizo (eine indische Sprache) dazu.



sie ist somit zum Studienmaterial für nicht wenige Gebetsgruppen geworden. Wir haben bis jetzt keine einzige negative Reaktion bekommen und wohin immer wir als Vereinigungsleitung gehen, sprechen wir über die Broschüre und ermuntern die Gemeindeglieder zum Studieren derselben. So erlauben sie dem Heiligen Geist,

der ja der eigentliche Autor dieser Broschüre ist, dieses Werk in ihren Herzen zu vollbringen.

Ab Januar 2016 beginnen wir in der Slowakei, Prediger und Laienglieder auszubilden. Für diesen Zweck haben wir einige Exemplare zur Seite gelegt, weil die Broschüre eines der Hauptstudienmaterialien für jeden Kursteilnehmer darstellen wird.

Für die Leitung der Slowakischen Vereinigung, Vereinigungssekretär Daniel Márföldi, gekürzt

Slowakische Vereinigung

Wir sind dem Herrn für die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ sehr dankbar. Die Broschüre ist schon beinahe vergriffen und ist durch die Prediger in alle slowakischen Gemeinden gelangt. Es ist unglaublich, wie Gott die Dinge führt. Die Vision unserer Gemeinde, die auf der Delegiertenkonferenz der slowakischen Vereinigung im Frühjahr dieses Jahres verabschiedet wurde, steht in vollkommenem Einklang mit der Thematik der Broschüre. Jeder, der sie gelesen hat, hat ihren Inhalt als Impuls zur Belebung des persönlichen Gebetslebens charakterisiert. Einige (auch ich persönlich) haben diese Broschüre in einem Atemzug durchgelesen, weil sie so stark zu uns gesprochen hat, sodass wir sie nicht zur Seite legen konnten. Ich selbst habe angefangen, die Broschüre noch einmal zu lesen und Schritt für Schritt wende ich mit Gottes Hilfe die in diesem Büchlein enthaltenen Ratschläge an. Viele andere haben sich auch entschieden, die Broschüre noch einmal zu lesen und

Böhmische Vereinigung, Tschechien

Wir haben die Broschüre über die Prediger verteilen lassen und haben sehr positive Rückmeldungen bekommen. In einer Gemeinde, die sich gerade in einer ziemlich schwierigen Situation befindet, hat man sich entschieden, dieses Büchlein im Rahmen regelmäßiger Gebetstreffen zu studieren. Die Geschwister hoffen, dass ihnen diese Broschüre behilflich sein wird, zu einer lebendigen Beziehung zu Gott sowie zu den Mitmenschen zu finden.

Vít Vurst, Vorsteher der Böhmisches Vereinigung, gekürzt

Übersetzerteam aus Pakistan

Ein Team hat die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ aus dem Englischen in Urdu, der Amtssprache Pakistans sowie sechs indischer Bundesländer, übersetzt. Sie schrieben: Der Übersetzer: „Ich wurde durch die-

ses Buch sehr gesegnet. Es ist eines der wertvollsten Bücher, die ich bisher übersetzt habe.“

Der Korrektor: „Wir erfreuen uns an diesem so wertvollen Buch. Es ist bis jetzt auch mein bestes Buch, an dem ich gearbeitet habe. Wir sind dankbar, dass dieses Buch jetzt für die Gemeinde in Pakistan zur Verfügung steht.“

Der Designer: „Ich habe vor zwei Jahren ein Buch von Mark Finley zum gleichen Thema übersetzt. Vielen Dank für dieses erstaunliche neue Buch, das uns die Schritte zum geistlichen Wachsen und zur Erweckung zeigt. Wir brauchen es sehr.“

Der Projektleiter: „Seit ich dieses Buch habe, verändere ich mich rasch von Tag zu Tag. Ich danke, dass ich durch den Heiligen Geist wachsen darf. Ich weiß, dass der Geist Gottes mich in der Verbreitung des Buches in allen vier Provinzen Pakistans leiten wird.“

J. S., gekürzt

Inzwischen wurden in Pakistan 5.000 Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ gedruckt. Wenn jemand Personen kennt, die diese Sprache sprechen, kann er bei Helmut Haubeil die Broschüre online in Urdu beziehen.

Frauidienstleiterin von Mizoram

Dies ist das östlichste Bundesland von Indien mit 1,1 Mio Einwohner und 20.000 Siebenten-Tags-Adventisten. Die Stellungnahme stammt von der Leiterin der Frauenarbeit Dr. C. Biakthansangi. Sie erhielt von jemandem aus Australien „Schritte zur persönlichen Erweckung“ auf Englisch und noch ein Buch über Laodizea, das in deutscher Sprache nicht zur Verfügung steht. Sie schrieb: „In der Vorbereitung unserer Frauenkonferenz fastete und betete ich. Wir wurden vom Herrn reichlich gesegnet. Ich bereitete drei Präsentationen über Laodizea und „Schritte zur persönlichen Erweckung“ vor. Viele Inhalte aus den beiden Büchern öffneten den Teilnehmern die Augen und sie meinten, dass diese Botschaft sie stark berührt habe. Alle verlangten Unterlagen, damit sie diese Bot-

schaft an ihre Familien, Freunde und Gemeinden weitergeben konnten.

Ich habe vor, diese Botschaft in so vielen Gemeinden wie nur möglich zu verkündigen. Ich habe bereits einige Gemeinden darüber benachrichtigt. Ich plane, die Hauptpunkte aus den beiden Büchern drucken zu lassen, um sie an alle Interessenten weitergeben zu können. Ich weiß, dass der Herr während der Tagung bei mir war. Viele Feedbacks brachten zum Ausdruck, dass die Darlegungen sehr lebendig und so mit dem Heiligen Geist erfüllt waren, wie dies noch nie erlebt wurde. Die E.G.White-Zitate, die wir aus den beiden Büchern entnommen hatten, haben uns sehr stark angesprochen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass es Gottes Plan war, mir die beiden Bücher zu senden. Es ist so wichtig, dass diese Botschaft alle erreicht, damit es zu einer Erweckung kommt. Ich möchte noch einmal dem Herrn danken. Eine Gebetsgruppe betet insbesondere für den geistlichen Aspekt meiner Arbeit als Leiterin der Frauenarbeit und auch für meine Gesundheit. Ich bin Herzpatientin und Krebs-Überlebende. Wir planen, das ganze Bundesland Mizoram zu erreichen. Einige Freiwillige werden mich dabei unterstützen. Eine Schwester sagte mir, wenn wir diesen Dienst tun, müssen wir noch viel mehr beten, da der Widersacher nicht schläft. Morgen werde ich das Thema in einer

Gemeinde verkündigen. Der Herr sei gelobt."

C. B. und C. H., gekürzt

Die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ wird zurzeit in Mizo übersetzt und über die Vereinigung mit einer Stückzahl von 8.000 Exemplaren an alle Gemeinden verteilt.

Der Heilige Geist veränderte mich

Ich bin bereits 50 Jahre lang getauftes Gemeindeglied und jetzt im Ruhestand. In den letzten Jahren veränderte der Heilige Geist beim Lesen der Bibel und Beten meinen Charakter. Und das Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“ ist das, wonach ich schon seit Jahren Ausschau halte. Es hätte vor 50 Jahren erscheinen müssen! Ich möchte mich bei dem Autor für das Verfassen dieses Buches bedanken. Die dort enthaltenen Gedanken gehen mir sehr nahe.

J. L. aus Tschechien, gekürzt

"Ich nehme GLOW-Flyer nur von Unbekannten an"

Martina kam mit ihrer Nachbarin zwei Tage vor dem GLOW-Sabbat in Isny ins Gespräch. Dabei erzählte ihr

diese, dass sie sich neuerdings für die Bibel interessiert und auch schon einen Studienkreis einer anderen Konfession besucht. Martina lud ihre Nachbarin ein, sie zum nächsten Gottesdienst am Sabbat zu begleiten und sie kam tatsächlich mit. Während des Gottesdienstes berichtete ein Mitglied des GLOW-Teams von einer persönlichen Erfahrung, in der es Gott bat, in eine Entscheidung einzugreifen und Gott tat es! Von dieser Geschichte motiviert, betete die Nachbarin im Stillen: „Gott, du weißt, dass ich so wenig weiß, deshalb bitte ich dich, wenn ich hier richtig bin und das hier der richtige Weg ist, dann mach das so, dass eine fremde Person danach auf mich zukommt und mir die Flyer gibt.“ Nach dem Gottesdienst wurden GLOW-Flyer verteilt und so bot Martina ihr ebenfalls welche an... die sie allerdings ablehnte. Kurz darauf kam ein Gemeindeglied mit dem gleichen Angebot. Martina sagte daraufhin zu ihrer Glaubensschwester, dass ihre Nachbarin keine haben möchte. Trotzdem hat die Glaubensschwester der Nachbarin die GLOW-Flyer gereicht und diesmal nahm sie diese auch an. Auch von einer zweiten ihr unbekannt Person wurden ihr GLOW-Flyer angeboten. Für diese Frau wurde das Gebet zweifach erhört. Sie war so berührt, dass ihr die Tränen kamen, als ihre Erfahrung am Ende des Tages erzählt wurde. Die Gemeinde betete für diese Frau und für ihre Probleme und auch da erhörte Gott die Gebete direkt am Folgetag. Ich möchte dich ermutigen, auf den Heiligen Geist zu hören und GLOW-Flyer weiter zu geben.

Erfahrung aus Isny im Allgäu:

GLOW-Flyer begegnet Gideon-Bibel

GLOW erhielt vor kurzem eine E-Mail von einer Frau, die eine Baptistengemeinde besucht. Bei einer Bibelstunde in dieser Gemeinde benutzte sie die Bibel des Pastors, in der sie einen GLOW-Flyer fand. Der Inhalt des Flyers interessierte sie. So las sie den Flyer durch und kontaktierte etwas später GLOW, um weitere GLOW-Flyer für ihre Kirche zu erhalten. Diese Kirche unterstützt das Auslegen der Gideon-Bibel an öffentlichen Plätzen und womöglich werden nun auch dort GLOW-Flyer zu finden sein.



Attraktives Christsein

Jesus bezeichnet attraktives Christsein als ein „Leben in Fülle“ (Joh. 10, 10). Wie kann man für diesen attraktiven Glauben in unseren Gemeinden Interesse wecken? Nachstehend einige Möglichkeiten, die aufzeigen, was Leiter (z.B. als Vorsteher, Prediger, Gemeinde- und Missionsleiter, Leiter von Institutionen, Schlüsselpersonen) in Zusammenarbeit mit Gemeinde-Ausschüssen, Gemeinden und Gruppen tun können.

I. Zweier-Andachtsgruppen

40-Tage-Andacht zu zweit als Ehepaar oder mit einem anderen Gebetspartner mit dem 40-Tage-Buch Nr. 1 „Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ und ggf. später mit dem 40-Tage-Buch Nr. 2 „Andachten und Gebete zur Vertiefung deiner Gottesbeziehung“. Die gemeinsame Andacht eines Ehepaares bringt großen geistlichen Gewinn und fördert die liebevolle gegenseitige Zuneigung. Natürlich kann man auch mit jemand anderem eine gemeinsame Andachtszeit durchführen. Die Andacht kann im Rahmen eines gemeinsamen Treffens, aber auch über Telefon oder Skype erfolgen. Die Zweier-Andachtsgruppen haben die besten Auswirkungen. Gottes Wort empfiehlt uns sehr zu zweit zu beten (Mt. 18,19) und zu zweit zu arbeiten (Lk. 10,1). Diese Art der Andacht ist die beste Voraussetzung, um andere für eine solche Zeit zu inspirieren.

2. Literatur vorstellen oder weitergeben

- „Schritte zur persönlichen Erweckung“ (kostenlos erhältlich) - Die Praxis hat gezeigt, dass diese Broschüre als Augenöffner für den augenblicklichen Stand unserer Beziehung zu Jesus durch den Heiligen Geist dient.

- 40-Tage-Buch Nr.1 „Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ - Dieses Buch hilft zur Vertiefung und Stabilisierung des Lebens im Heiligen Geist.

- „Auf den Spuren des Heiligen Geistes“, Johannes Mager, Advent-Verlag.

- Weitere Literatur in jedem „Missionsbrief“ auf Seite 23.

3. Lesungen im Gottesdienst

Man kann über einen gewissen Zeitraum im Gottesdienst vor der Predigt einen ausgewählten Tagesabschnitt aus dem 40-Tage-Buch Nr.1 vorlesen. Der Zeitbedarf dafür beträgt acht bis zehn Minuten. Ideal ist es, wenn dies über eine gewisse Zeit jeden Sabbat geschehen kann. Wo dies nicht möglich erscheint, könnte man sich entscheiden, es einmal oder zweimal an einem bestimmten Sabbat im Monat zu tun. Nach einiger Zeit kann man weitere Anregungen für Zweiergruppen oder für die Durchführung des vollen 40-Tage-Konzepts geben (siehe Nr.11).

4. Abschnitte aus erbaulicher Literatur

(evtl. gekürzt) in der Gemeinde vorlesen oder zum persönlichen Lesen im Gemeindeblatt empfehlen:

- Das Leben Jesu, Kap. 73: Euer Herz erschrecke nicht.
- Das Wirken der Apostel, Kap. 5: Die Gabe des Geistes
- Christi Gleichnisse bzw. Bilder vom Reiche Gottes, Kap.: Vom Bitten um Gaben, S.103
- Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 3, Kap.: Die Verheißung des Geistes, ab S. 178

5. Erfahrungen berichten

Während des Gottesdienstes im Rahmen der „Lebendigen Gemeinde“ möglichst oft geistliche Erfahrungen berichten. Man kann entweder eigene Erfahrungen oder Erfahrungen von anderen Geschwistern und Gemeinden berichten. Solche Erfahrungen werden in jedem Missionsbrief abgedruckt. Man kann sie auch alle auf www.missionsbrief.de in der Rubrik „40 Tage – Erfahrungen“ finden.

6. Impuls-Sabbat oder Seminar

Gemeint ist damit ein besonderer Sabbat mit drei bis vier Ansprachen,

die am Freitagabend, zur Predigt und am Sabbatnachmittag stattfinden. Besprochen werden dabei Themen wie beispielsweise „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Freitagabend ist der ideale Zeitpunkt der Woche zum Berichten von Erfahrungen. In der Predigt empfiehlt es sich, die Hauptgedanken aus der oben genannten Broschüre zu vermitteln. Im Detail: Aus der „Einführung“ Hinweise über den Mangel an Heiligem Geist mit Zitaten. Weiter: Aus Kapitel 1 „Was lehrte Jesus über den Heiligen Geist?“ und aus Kapitel 2 „Wo liegt der Kern unserer Probleme?“. Am Sabbatnachmittag können folgende Punkte vorgetragen werden: In der ersten Nachmittagsstunde das Kapitel 3 „Unsere Probleme sind lösbar“, in der zweiten Nachmittagsstunde das Kapitel 5 „Der Schlüssel zur Praxis“. Sollte dafür kein Verkündiger zur Verfügung stehen, können die Themen auch als Videopredigten gezeigt werden. Man kann dazu auch einen Gastprediger einladen. Solche Impulssabbate wurden 2015 bereits in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Moldawien und Rumänien durchgeführt.

Dort, wo bereits erste Schritte gegangen wurden, kann auch ein weiterer Impulssabbat bzw. ein weiteres Seminar mit der Thematik der Broschüre „In Jesus bleiben“ gehalten werden. Hier wären es auch vier Stunden mit den Hauptgedanken aus den vier Kapiteln.

Bewährt hat sich, als Vorbereitung auf einen Impulssabbat die entsprechende Literatur im Voraus zu verteilen mit der Empfehlung, es im Voraus eingehend zu lesen. Es empfiehlt sich, an dem Wochenende nach dem Seminar mit einer 40-Tage-Gebetszeit zu beginnen (siehe Nr.11).

7. Predigten

über das Leben im Heiligen Geist halten oder anregen bzw. erbitten.

8. Bibelstunden

über das Leben im Heiligen Geist halten oder vorlesen, z.B. mit dem Andreasbrief Nr. 14 „Leben in der Kraft Gottes –Wie?“

9. Kleingruppen

In Kleingruppen bzw. Gebetsgruppen kann man aus entsprechender Literatur vorlesen oder sich austauschen und beten. Weiterhin kann man zum Bilden von Zweiergruppen anregen, welche die 40-Tage-Andachten durchgehen und sich dann einmal pro Woche als gesamte Gruppe zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie Gebet treffen (siehe Nr.11).

10. Missionssabbat

Da das Leben im Heiligen Geist uns zu Missionaren macht, ist es eine gute Möglichkeit, auf Dauer oder für eine gewisse Zeit den Missionssabbat wieder einzuführen. Er war ein tragendes Element der frühen Adventmission. Unsere Väter haben jeden ersten Sabbat im Monat als Missionssabbat durchgeführt. (Ablauf: siehe www.missionsbrief.de unter „Mission - Missionsbausteine – Missionssabbat“). Wenn wir das mit einigen der weiter oben genannten Möglichkeiten kombinieren, wird dies zu aufbauenden und frohen Sabbatstunden beitragen. Außerdem kann dies zur Weckung eines missionarischen Geistes führen.

11. 40-Tage-Konzept studieren

Dieses Konzept wird in den 40-Tage-Büchern Nr. 1, 2 und 3 in der Rubrik „Einführung und Überblick“ vorgestellt. Wer eine 40-Tage-Zeit organisieren möchte, kann zusätzlich unter www.missionsbrief.de (40-Tage - Anleitung/Konzept) die ausführliche Anleitung studieren und anschließend anderen vorstellen. Nachfolgend kann dann darüber im Gemeinde-, Missions- oder Vereinigungsausschuss, bei Prediger-, Ältesten-, Missions- und Jugendtagungen, bei Freizeiten und Großbezirkstreffen und auch in Missionsschulen beraten werden.

Positive Folgen

- Eine innige Verbindung zu Jesus durch den Heiligen Geist zu haben
- Stärkung des Gebetslebens (allein, zu zweit und in Gruppen)
- Vertiefung unserer persönlichen Beziehungen
- Stärkung des geistlichen Lebens durch die 40 Andachten über den Heiligen Geist
- Fürbitte für nicht Errettete bzw. unerreichte Menschen und Kontakt zu ihnen

- Evangelisation
- Dies wird durch drei geistliche Schritte erreicht:
- Eigene geistliche Belebung in der 40-Tage-Andachtszeit durch Austausch und die tägliche Bitte um den Heiligen Geist.
- Geisterfüllte Fürbitte und Kontaktaufnahme durch jeden Beter für fünf unerreichte Personen oder schwache Gemeindeglieder.
- Evangelistische Unternehmungen (Vorträge/Seminare, missionarische Hauskreise, Bibelstunden, kleine oder mittlere Expos wie z.B. Gesundheits-, Schöpfungs- oder Prophetie-Expo).



Dieses Konzept befindet sich in deutscher und englischer Sprache auf www.missionsbrief.de „40 Tage – Anleitung/Konzept“. Es beinhaltet alle nötigen Schritte für eine fruchtbare 40-Tage-Zeit. Der vorgeschlagene geistliche Weg ist die beste Vorbereitung für eine geplante Evangelisation. Leiter und Glieder werden dadurch selbst geistlich vorbereitet. Durch die Fürbitte und den Kontaktaufbau zu jeweils fünf Personen wird ein Umfeld für die Evangelisation vorbereitet. Das evangelistische Angebot kann unterschiedlich sein. Wenn keine geeignete Persönlichkeit zum Halten entsprechender Stunden zur Verfügung steht, kann man diese in Audio- oder Videoform aus den verschiedensten Quellen entnehmen. Ein

Beispiel dafür ist die Rubrik „Wege zum Ziel“ auf dem neuen Internetportal für Suchende www.gotterfahren.info. Dort befinden sich wertvolle, erprobte und bewährte evangelistische Vortragsreihen von Kurt Hasel, Werner Renz und Reinhard Gelbrich, die Danielreihe von Geoff Youlden und die Reihe „Symbole der Offenbarung“ von Siegfried Wittwer.

12. Publikationen

Geeignete Artikel in Gemeindeblättern, Vereinigungs-Mitteilungsblättern, Zeitschriften, Gemeinde-Webseiten und in Rundschreiben von Gemeinden sowie Abteilungen des Werkes veröffentlichen.

13. Informationsbriefe

Einen Informationsbrief über das 40-Tage-Gebetsprogramm an die Gemeindeglieder übermitteln. Ein Muster hierfür befindet sich auf www.missionsbrief.de in der Rubrik „40 Tage – Einladungsbrief“. Zusätzlich empfiehlt sich eine Einladung zum Anfangstermin einer 40-Tage-Reihe in der Gemeinde. (Siehe dito: Einladung)

14. Umfrage

Nach einer Verkündigung zum Thema des Heiligen Geistes kann man auf Zetteln eine kurze anonyme Umfrage durchführen:

- Wer häufig oder täglich um den Heiligen Geist betet, möge ein Pluszeichen setzen.
- Wer täglich mit einer Verheißung um den Heiligen Geist betet, möge zwei Pluszeichen setzen.

Das ist eine gute Möglichkeit, um den aktuellen Stand in diesem Anliegen zu ermitteln.

15. Gebet

Gebetsvorbereitung und Gebetsbegleitung für alle vorher aufgeführten Möglichkeiten sind entscheidend. Es ist wertvoll, wenn wir als Beter bekannte Geschwister sowie bestehende Gebetsgruppen, zu gegebener Zeit sogar die ganze Gemeinde, um gezielte Fürbitte für das entsprechende Anliegen, seine Verwirklichung und seine Auswirkungen bitten.

Helmut Haubeil

Wie aus einer verbotenen Evangelisation mehr als 600 wurden

Sinnbilder der Liebe Gottes

Die Gemeinde Lindau (Bodensee) entschied sich 1995 aufgrund des Planes „Globale Mission“, zusammen mit der Gemeinde Überlingen sich dem Förderkreis Bad Aibling anzuschließen und die Patenschaft für das unerreichte Eine-Million-Gebiet Karschi in Usbekistan (Provinzhauptstadt mit 230.000 Einwohnern) zu übernehmen, um dort eine erste Adventgemeinde aufzubauen. Im Einvernehmen mit der Leitung der Gemeinschaft wurde Werner Renz zur Durchführung einer Großevangelisation dorthin gesandt. Alles war mit dem Oberbürgermeister abgesprochen, das Kulturhaus für die Vortragsreihe gemietet. Aber an dem Tag, als Werner Renz im Sommer 1995 ankam, trat eine erste staatliche Einschränkung der Religionsfreiheit in Kraft: Ab diesem Tag waren religiöse Versammlungen nur noch in eigenen Gemeinderäumlichkeiten gestattet. Da wir diese Räumlichkeiten noch nicht hatten, musste Werner Renz unverrichteter Dinge zurückfahren. Er sagte den Brüdern dort: „Ich bin für sechs

Wochen freigestellt. Ich werde zu Hause sofort die für Karschi vorgesehene Evangelisation ‚Sinnbilder der Liebe Gottes‘ durchführen. Meine Kollegen von der Stimme der Hoffnung werde ich bitten, sie aufzunehmen. Wir werden sie mit Gottes Hilfe ins Russische übersetzen und euch zusenden.“ Er hielt die Evangelisation in Seeheim-Bergstraße an 30 Abenden auf Deutsch. Die Vorträge wurden gefilmt und so entstand eine der ersten adventistischen deutschen Videoevan-

gelisationen. Werner Renz illustrierte als begabter Zeichner an jedem Abend seine Ausführungen. Viktor Blum übertrug die Serie im Studio der Stimme der Hoffnung simultan ins Russische. In dieser Zeit erhielt der Förderkreis durch göttliche Fügung eine größere Spende, sodass die Produktion und die Vervielfältigung der Serien bezahlt werden konnten. Anstelle der einen verbotenen Großevangelisation kamen etwa 600 Videoserien mit 30 Themen auf Deutsch und Russisch von Aachen bis Wladiwostok in Umlauf. Wir erhielten sogar ein Dankschreiben aus dem Ural. Aber das ist noch nicht alles.

Von Helmut Haubeil

Schneeballeffekt

Meinen ersten Kontakt mit der Adventgemeinde hatte ich im Sommer 1993 bei einem Gottesdienst in Bregenz/Österreich. Ich war als Maschinenbauingenieur für Seilbahnen tätig. Die Adventgemeinde in Bregenz war etwa 90 km von meinem Heimatort entfernt.

Die kürzeste Verbindung verlief über eine Passstraße. Trotzdem brauchte ich über 90 Minuten um dorthin zu gelangen. So war für mich die Teilnahme an Bibelkreisen bzw. Bibelstunden nicht so oft möglich. Doch mein „Hunger nach Gottes Wort“ war mittlerweile so stark, dass ich auch immer wieder ins benachbarte, gleich weit entfernte Lindau fuhr, wo Helmut Haubeil wöchentlich einen Bibelkreis leitete.

Umso mehr freute ich mich, als eine Bibelstundenreihe „Sinnbilder der Liebe Gottes“ von Werner Renz herauskam. Gemeinsam mit einem Gemeindeglied aus Bregenz kaufte ich die Serie. Ich war begeistert vom Redner und vor allem von seinen zeichnerischen Fähigkeiten, die mir das Erfassen der biblischen Wahrheiten bedeutend erleichterten.

Diese Videoserie hatte zusammen mit dem Bibelkreis in Lindau einen

wichtigen Anteil an meinem Glaubenswachstum und meiner Taufentscheidung im Dezember 1997.

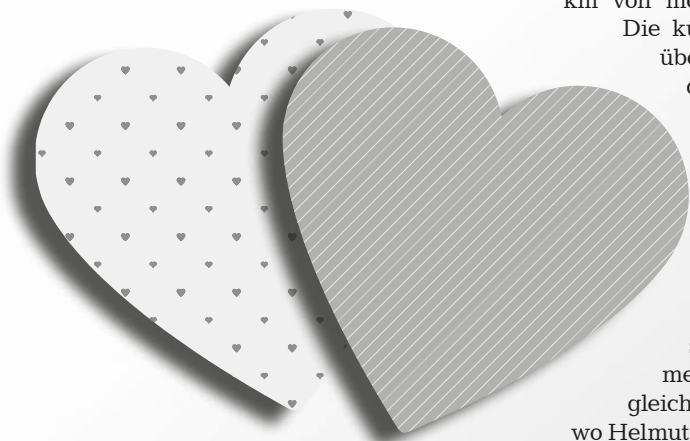
Ein Jahr später begann ich im Herbst 1998 mein Theologiestudium in Bogenhofen. Nach dem Abschluss war ich zuerst als Buchevangelist und anschließend als Prediger bzw. Missionar in mehreren Gemeinden Österreichs tätig, zuletzt in den Gemeinden in Bregenz/Vorarlberg und Reutte (Tirol). Seit Herbst 2015 arbeite ich als Prediger in Lindau am Bodensee – d. h. in der Gemeinde, in der ich vor ca. 20 Jahren erstmals einen Bibelkreis besuchte.

In meiner Begeisterung gab ich nach meiner Taufe die Videoserie von Werner Renz auch an zwei Freunde weiter. Der erste war nach Umbrien in Italien ausgewandert. Er war bereits Adventist. Auch ihn begeisterte diese Serie, so dass sie Abend für Abend in seinem Wohnzimmer lief. Seine beiden Kinder, die damals noch jung waren, schauten immer begeistert zu. Beide Kinder sind mittlerweile auch getauft, der Sohn erst im Sommer 2015. Wir wissen nicht, welche Rolle die Filme hier gespielt haben, doch noch heute reden die Kinder, die jetzt zwischen 25 und 30 Jahre alt sind, von „den prägenden Ausführungen von Werner Renz am Kaminfeuer“ und seinen Zeichnungen.

Der zweite Freund, den ich von meiner früheren Ingenieurertätigkeit her kenne, war ebenso von dieser Serie begeistert. Auch er verstand erstmals aufgrund dieser Filme viele biblische Wahrheiten. Er meinte: „Durch die Ausführungen von Werner Renz in den Videos ‚Sinnbilder der Liebe Gottes‘ erkannte ich, dass die Bibel Gottes Wort sein muss.“

Auch er ist mittlerweile getauft und hat unter Gottes Gnade zwei seiner Geschwister in die Gemeinde geführt. Sie alle besuchen die Adventgemeinde in Reutte/Tirol.

Seit meiner Bekehrung in den neunziger Jahren besuche ich regelmäßig eine Glaubensschwester, die etwa zehn Kilometer von Bregenz entfernt wohnt und mittlerweile schon über 90 Jahre alt ist. Wir schließen jedes Mal ihre beiden Kinder in unser Gebet ein. Sie sind gläubig, aber nicht in der Adventgemeinde.



Wochen

freigestellt. Ich werde zu Hause sofort die für Karschi vorgesehene Evangelisation ‚Sinnbilder der Liebe Gottes‘ durchführen. Meine Kollegen von der Stimme der Hoffnung werde ich bitten, sie aufzunehmen. Wir werden sie mit Gottes Hilfe ins Russische übersetzen und euch zusenden.“ Er hielt die Evangelisation in Seeheim-Bergstraße an 30 Abenden auf Deutsch. Die Vorträge wurden gefilmt und so entstand eine der ersten adventistischen deutschen Videoevan-

Im November 2015 rief mich überraschend ihre Tochter an und fragte mich, ob ich Werner Renz kennen würde. Sie habe in einem Second-Hand-Laden in Bregenz die ganze Videoserie „Sinnbilder der Liebe Gottes“ für 15,- Euro gekauft. Sie war neugierig auf den Inhalt und bei dem Preis war das Risiko für einen Fehlgriff nicht so groß. Jetzt, nachdem sie mehrere Filme angeschaut habe, sei sie völlig mitgerissen, habe schon mehrere ihrer Freunde begeistert und wolle nun unbedingt den Sprecher Werner Renz persönlich kennenlernen. Das führte zu drei Abenden mit Werner Renz in Bregenz (18.-20. Januar 2016) und in Reutte/Tirol (29.-31. Januar 2016).

So führt es Gott, dass jetzt jemand in Bregenz Werner Renz kennenlernen konnte. Außerdem konnte Werner Renz die Glaubensgeschwister treffen, die durch seine Ausführungen bereits vor 20 Jahren zum Glauben und zur Gemeinde fanden.

Von Hermann Krämer

Videoserie bewirkt Umkehr

1996 zog seine russlanddeutsche adventistische Familie aus Fergana in Usbekistan nach Geldern am Niederrhein. Eduard war damals 16 Jahre. Er kam vom Glauben ab und gewann die Welt lieb. Nach einigen Jahren, er war inzwischen verheiratet, entdeckte er bei seinen Schwiegereltern die Videoserie von Werner Renz. Sie bewirkte eine Umkehr in seinem Leben und führte dazu, dass er Missionar wurde. Er gründete einen Radio- und TV-Sender fürs Internet, um das Evangelium in russischer Sprache zu verbreiten. Dieser Sender (Evangelist Online) bringt seit Jahren aller drei Monate die 30 Vorträge der Serie von Werner Renz auf Russisch. Man kann sie auch auf www.tv.uvcm.de herunterladen (www.de.evangelist-online.net auf Deutsch und www.evangelist-online.net/ru auf Russisch).

Von Eduard Bondarenko

Die Vorträge findet man auf Deutsch auch unter „www.gotterfahren.info (Wege zum Ziel – Sinnbilder der Liebe Gottes). Laut Google Analytics wird der Vortrag „Schöpfung oder Evolution“ am häufigsten aufgerufen.

Wir dürfen uns noch einmal bewusst machen, dass statt einiger hundert Menschen 1995 in Karschi viele Tausende mit dem Evangelium erreicht wurden und noch werden. Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. (Römer 8,28)

Momente der Hoffnung

Am Strand von Skala Sikamineas geht die Sonne unter. Christiane sieht bereits das nächste Rubber Dinghy kommen. 50 Menschen drängen sich auf dem Schlauchboot, das eigentlich für 12 Personen ausgelegt ist. Als es an der griechischen Insel Lesbos anlegt, geht alles ganz schnell: Die frierenden Ankömmlinge werden mit einer heißen Suppe und mit Sandwiches versorgt. Helfer teilen trockene Kleidung aus und kümmern sich besonders um die verängstigten Babys und Kleinkinder. Christiane und ihr achtköpfiges Team ist vor allem für die medizinische Erstversorgung zuständig. Sie behandeln Verletzte mit Brüchen und Blutungen und helfen den Kranken und Schwangeren mit Unterkühlung. Ein älterer Mann ist auf der 10 Kilometer langen Route zwischen dem türkischen Festland und der Insel aus dem Boot gefallen und verliert immer wieder das Bewusstsein. Er wird zu einem nahegelegenen Bus gebracht, der zu einer mobilen Klinik umgebaut wurde.

Der 30 Jahre alte Klinikbus gehört der Transilvanischen Vereinigung und ist Teil der Initiative „Adventist Help“. Christiane Theiss, Vizepräsidentin von ASI Europa, dem Dachverband der adventistischen selbstunterhaltenden Institutionen, Unternehmen und Geschäftsleute, koordiniert das Projekt und ist seit dessen Beginn Mitte Oktober fast durchgehend vor Ort. Das Schicksal der Menschen aus Afghanistan, Irak und Syrien, die vor dem Krieg in ihrer Heimat fliehen und meist nicht mehr als ihre durchnässte Kleidung besitzen, geht nicht spurlos an Christiane vorbei: „Es ist herzerreißend, diesen kurzen Moment der Hoffnung und Erleichterung in den Gesichtern der Flüchtlinge zu sehen“, sagt sie.

Bisher waren fast jede Woche andere Ärzte, Krankenschwestern, Hebammen und Sanitäter aus Südafrika, USA, Rumänien, Schweden und anderen Ländern beteiligt. Die deutsche Assistenzärztin Raffaella ist eine davon. Sie arbeitet normalerweise im Klinikum Ludwigsburg und war dem Aufruf von ENAD (European Network for Adventist Doctors) gleich in der ersten Projektwoche spontan gefolgt. Auch Helfer, die nicht-christlichen Organisationen angehören und die diese Arbeit schon seit Monaten machen, haben mich wirklich beeindruckt.“

Dass sich Gespräche über den Glauben ergeben, ist keine Seltenheit. „Wir planen im Moment, am Sabbatvormittag

einen Gottesdienst auszurichten, an dem auch Helfer jüdischer und muslimischer Herkunft teilnehmen möchten“, erzählt Christiane. „Zu erleben, wie uns der Glaube in der Arbeit mit den Flüchtlingen untereinander vereint, ist unsagbar ermutigend.“

Aus BWgung 01/2016, von Magdalena Lachmann, gekürzt

US-Wahlkampf und die Adventgemeinde

Das zeitweilige Kopf-an-Kopf-Rennen um die Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten der Republikanischen Partei zwischen Donald Trump und dem Adventisten Ben Carson hat ein nicht unerhebliches Interesse an der Adventgemeinde geweckt. So präsentierte der Nachrichtensender CNN einem Millionenpublikum eine durchaus positive Darstellung der adventistischen Glaubenspunkte. Und das



hochangesehene Pew Research Center, ein „Think Tank“ für sozialwissenschaftliche Analysen und Trends, veröffentlichte zwei umfangreiche Artikel über die Adventgemeinde in den USA. Danach sei die US-Adventgemeinde rassistisch und ethnisch stärker gemischt als alle anderen Kirchen. Adventisten machen laut Pew 0,5 % der US-Bevölkerung aus. Das ist ein Wachstum um 0,1 % seit 2007. Eigentlich nicht viel. Doch im selben Zeitraum ging der Prozentsatz aller Christen in den USA von 78,4 auf 70,6 % zurück. Überraschend ist auch, dass trotz Ben Carson nur 35 % der amerikanischen Adventisten die Republikanische Partei favorisieren, während 45 % eher aufseiten der Demokratischen Partei stehen. (Quelle: Pew/D. Trim/Adventist Review/ANN)

Aus BWgung 01/2016 Mitteilungsblatt der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg

Missionsprojekte

Land X

Die Religionsfreiheit wird in diesem Land zunehmend eingeschränkt. Beispielsweise hatte bei einer Polizeikontrolle ein Autofahrer einige alte Bücher dabei, die als „verbotene“ Literatur eingestuft wurden. Infolgedessen wurde umgehend ein Verfahren eingeleitet, dessen Ausgang uns unbekannt ist.

Land Y

In diesem Land werden von uns zwei Projekte unterstützt, von denen eins im Jahr 2015 ruhte. Durch die Initiativen des anderen Projekts wurden 2015 vier Menschen getauft, von denen zwei aus einheimischen Volksgruppen stammen. Alle hatten eine Kleingruppe besucht, die von einer unserer Pionierinnen geleitet wird.

Diese Mitarbeiterin beriet eine der Frauen, die dann getauft wurden, in Gesundheitsfragen. Sie gab ihr Massagen, zeigte ihr einige Übungen und unterrichtete sie im gesunden Lebensstil bzw. Ernährungsbereich. So entstand eine Freundschaft. Die Frau suchte auch bei anderen Problemen (z.B. Familienbeziehungen) Rat und wollte sogar einige Bibeltexte erklärt haben. Seit ihrer Taufe besucht auch ihre Schwiegertochter den Gottesdienst. Ihre Taufe war für Ende Januar 2016 geplant.

Die zweite getaufte Frau mit moslemischem Hintergrund hatte Jesus durch ihre Mutter kennengelernt, nahm Jesus von ganzem Herzen an und brachte anschließend ihre Kinder mit zur Gemeinde. Die Vorgeschichte lief wie folgt ab: Die Mutter dieser Frau lud sie in unseren Gesundheitsraum ein, wo sie gerne an der Teestube und an anderen Programmen teilnahm. Dadurch lernte sie mehrere Geschwister kennen und kam zu Ostern, zu Weihnachten und auch zu anderen Programmen in die Gemeinde. Infolgedessen kam sie mit den Teilnehmern der Kleingruppe und auch mit unserer Pionierin in Kontakt. Der Charakter Jesus faszinierte sie immer mehr, so dass sie sich ent-

schied, ihr Leben Jesus zu übergeben, Jesus nachzufolgen und sich taufen zu lassen.

Die dritte getaufte Frau hatte einen langen Weg zu Gott, obwohl ihr Mann schon zehn Jahre lang Gemeindeglied war. Als treue Ehefrau erwies sie dem Glauben ihres Mannes Achtung und verhielt sich gegenüber allen aus der Gemeinde in ihr Haus kommenden Gästen stets freundlich. Aber die religiösen Auffassungen ihres Mannes wollte sie nicht annehmen, da alle ihre Freunde Moslems waren. Die Mitglieder unserer Kleingruppe versuchten, diese Familie zu unterstützen und ihnen christliche Liebe entgegenzubringen. Als dieser Frau ein Unglück zustieß und sie auf die Intensivstation musste, betete die Gemeinde für sie. Der Herr erhörte diese Gebete und erhielt sie am Leben. Wir wissen nicht, was in ihr im Verlauf dieser Krankheit vorging, aber als es ihr besser ging und sie wieder auf die Beine kam, besuchte sie mit ihrem Mann den Gottesdienst und bat um die Taufe.

Indien

Unsere Partner „Living Springs“ (Leiter Bill Dull) und LIGHT (Dienstleister zur Gründung von Gesundheits- Missionsschulen) arbeiten in Indien zusammen.

Wir erhielten u. a. folgenden Bericht von den neuen LIGHT-Lehrerinnen: „Unsere Seminar- und LIGHT-Stu-

denten gehen jeden Tag ins Dorf, um dort den Kranken und Verletzten zu dienen. Sie treffen Menschen mit unterschiedlichen Gesundheitsproblemen. Da sie in ihrer Ausbildung die Anwendung natürlicher Heilmittel lernen, sind sie durch deren Anwendung sowie durch Lebensstilberatung in der Lage zu helfen.

Mana ist ein 40 Jahre alter Hindu, den Corsen, einer unserer Studenten, fand. Mana lag außerhalb seines Hauses und war nicht in der Lage, sich selbst zu helfen. Er war abgemagert und kraftlos, hatte kaum zu Essen und verfügte über keine Wasserquelle in der Nähe. Da seine Familie tagsüber arbeiten geht, gab es niemanden, der ihm helfen konnte. So entschieden wir uns, Mana für zehn Tage in unserem Hydro-Raum zu behandeln und mit ihm das Newstart-Programm durchzuführen, indem wir ihm Behandlungen wie warme Umschläge, Whirlpool-Bäder und Triggerpunkt-Massage gaben. Er konnte bereits ab dem ersten Tag der Behandlungen stehen und allein gehen. Sein Zustand verbesserte sich täglich. Er ist sehr dankbar für unsere Hilfe. Heute ist Sabbat und er ist mit uns in der Gemeinde. Mana findet nun Manna für seine Seele. Wir beten weiter für ihn und für viele andere, die täglich von unseren Studenten besucht werden. Außerdem beten wir um die Führung und den Schutz Gottes für unsere Studenten.“ *Tatjana und Lois Dull*



Bokaro – Indien: Stahlstadt mit 800.000 Einwohnern

Mahendra Manki, ein Laienglied, ist ein demütiger, freundlicher und aufrichtiger Mann. Er und seine Familie entschieden sich, als Bibelarbeiter für Gott zu arbeiten. Seit eineinhalb Jahren sind sie im Living Springs-Missionsprojekt in der Region Bokaro tätig, einem Gebiet von zwölf Dörfern. Bevor Mahendra mit seiner Familie nach Bokaro kam, war in den zwei vorherigen Jahren bereits Jabalun dort tätig, der bei der Springs of Joy-Bibelschule ausgebildet wurde. Sie begannen gemeinsam zu beten und die Menschen zu besuchen. Als sie mit dem Verteilen von Bibeln begannen, schlossen die meisten Menschen ihre Türen. Daraufhin entschieden sie sich, ihre Methode zu ändern und Jesu Methode anzuwenden: „Nur die Methode Christi wird wahren Erfolg erzielen, das Volk zu erreichen. Der Heiland verkehrte mit den Menschen als einer, der ihr Bestes wünschte. Er bewies ihnen Teilnahme, half ihren Bedürfnissen ab und gewann ihr Vertrauen. Dann gebot er ihnen: ‚Folget mir nach.‘“ (FA 147) Sie begannen den Menschen zu helfen, brachten sie, falls nötig, ins Krankenhaus oder unterstützten sie in ihren Heimen. Heute sind 15 Familien für Gebet, Andacht und sogar Bibelstudium offen. Die Menschen in Bokaro verstehen und wissen, wo sie die Wahrheit erhalten können. Jedoch sind in der hinduistischen Religion die Familien und Verwandten derart stark miteinander vernetzt, dass ein Wechsel zum Christentum schwerwiegende Folgen hat. Der Betreffende würde dabei die Verbindung zu seiner gesamten Familie verlieren. Doch Gott wirkt an den vielen Menschen, die in den letzten Jahren betreut wurden. Bruder Mahendra sagt, dass das größte Hindernis für das Evangelium das geringe Interesse am Bibellesen sei. Man finde für alles Zeit, jedoch nicht für das Studium der ewigen Wahrheit.

Als die erwähnten Brüder das erste Mal diese Region betraten, gab es dort noch keine Adventisten. Heute gibt es sechs getaufte Glieder. Das tägliche Gebet der dort tätigen Geschwister ist, dass Gott ihr Gebiet in Bokaro vergrößern möge. Aber sie haben kein Gebäude, in dem sie sich treffen könnten. Darum versammeln sie sich in den verschiedenen Häusern der Gemeindeglieder. Die Miete für ein Gebäude würde zwischen 3000-4000 Rs (40-55 EUR) pro Monat kosten. Bitte betet für ein geeignetes Versammlungshaus.

Ein weiteres Gebetsanliegen ist das Finden neuer Mitarbeiter. Durch familiäre Umstände wird Bruder Mahendra die Bokaro-Region verlassen und die missionarische Arbeit in seinem Heimatdorf weiterführen. Als er Christ wurde, verstieß ihn sein Vater. Er benötigt unsere Gebetsunterstützung, damit Gott den Weg öffnet und er die Menschen in seinem Dorf, alleamt Nichtchristen, ansprechen kann. Im April 2016 sind die Studenten der Bibelschule fertig ausgebildet. So Gott will, wird ein Abgänger der Bibelschule nach Bokaro gehen und Jabalun in der Missionsarbeit unterstützen. Die Ernte ist reif, aber es gibt wenige Arbeiter. Lasst uns dafür beten!

Erweckungswochenende in der Gemeinde Tinsukia/Assam-Indien (125.000 Einw.) - Wunden werden geheilt

Vor einigen Jahren tat der Prediger der Gemeinde Tinsukia in den Augen Gottes falsche Dinge. Viele Gemeindeglieder waren daraufhin enttäuscht, was zur Folge hatte, dass einige von ihnen nicht mehr zur Gemeinde kamen. Es entstand eine Krise und Gottes Werk schien auseinander zu fallen. Der erste, der die zerstörten Mauern wieder aufbauen sollte, war ein hart arbeitender Prediger, der das Living Springs-Seminar besuchte. Im Jahr 2014 kam ein weiterer Arbeiter hinzu – Suko, der gerade beim Living Springs of Joy-Seminar (Ranchi Projekt) seinen Abschluss gemacht hatte. Er ist ein sehr freundlicher junger Mann und viele Hindus nennen ihn einen guten Freund. Sein Wunsch ist nicht nur, das Evangelium den Nichtchristen zu bringen, sondern auch die Gemeindeglieder zu ermutigen. Vor allem möchte er denjenigen, welche die Gemeinde verlassen haben, Jesus, den wahren Hirten und Heiland nahebringen.

Im Zeitraum 18.-20. Dezember 2015 wurde ein Erweckungswochenende mit Bill Dull als Sprecher organisiert. Das Thema war „Der Herr kommt bald – bist du bereit?“. Die Tinsukia-Gemeinde füllte sich mit Menschen. Mehr als 20 Glieder von umliegenden Gemeinden liefen weite Strecken, um die Botschaft zu hören. Groß war auch die Freude, dass einige der vermissten Gemeindeglieder erschienen und das Wochenende sichtlich genossen. Man konnte sehen, wie ihre Wunden unter dem Einfluss von Gottes Wort und der dreifachen Engelsbotschaft zu heilen begannen. Sogar die Hindu-Freunde

Förderkreis Rumänien-Mission

Michael Schell, Leitung
Immenkamp, D-24107 Quambek/
Flemhude, Tel.: 04340-8799 + 8780
Fax: 04340-9708
E-Mail: michaelshell@gmx.de

Konto: Gem. d. S.T. Adventisten
Förderkreis Rumänien-Mission
Postbank Hamburg
Ktnr.: 44 02 33 205
BLZ: 200 100 20

von Suko, mit denen er jede Woche die Bibel studiert, kamen. Das Potluck im Garten der Gemeinde war ein Fest und Vorgeschmack auf das himmlische Hochzeitsmal.

Die Dunkelheit, in welcher die Menschen in Indien leben, ist groß. Ebenso groß ist die Leere, welche die Hindus in ihrem Inneren verspüren. Lasst uns dafür beten, dass ihre Seelen mit dem Licht eines lebendigen Erlösers und Freundes erfüllt werden. Danke für deine Unterstützung im Gebet für das Werk in Indien.

Förderkreis der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 0806 1-4900-712
E-Mail: helmut@haubeil.net
Stellvertreter: Klaus Reinprecht
Schatzmeister: Karsten Köhler
Tel.: 0806 1-7226

Weitere Mitglieder: Frank Bögelsack,
Amanda Nyfeller, Sebastian Naumann

KONTO

Freikirche der STA Deutschland
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS

Bitte keinen Zehnten senden!

Leben aus erster Hand

L'ESPERANCE Kinderhilfe e.V.

Wenn wir Gott Großes zutrauen und uns ihm zur Verfügung stellen, können wir Abenteuer ohne Ende erleben. Wir werden nur so staunen! Durch unser Vertrauen hat Gott Möglichkeiten, sein Wesen in dieser Welt zu zeigen.

Ein besonders attraktiver Wesenszug an Gott ist sein Erbarmen über Kinder und Hilflose, seine Geduld mit denen, die noch viel zu lernen haben.



L'ESPERANCE Kinderhilfe e.V. wurde 1983 gegründet, um diesen Wesenszug zu veranschaulichen. Der Gründer Paul Kowoll reiste völlig ohne Mittel im Glauben nach Äthiopien. Gerade mal das Geld für den Flug war da. Nachzulesen in seinem Buch *Leben aus erster Hand*. Durch Wunder entstand das Kinderdorf in Akaki Beseka. Es umfasst heute 20 Gebäude, gibt 80 Waisenkindern ein Zuhause und hat über 800 Schüler an der eigenen Schule. Über die Jahre ist die Hauptstadt Addis Abeba so stark gewachsen, dass Akaki Beseka eingemeindet wurde. Die Wolke hebt sich und wird uns einen neuen Platz zeigen, wo der Einfluss der Großstadt geringer ist.

Über die Jahre entstanden auch in Uganda (1988), Ruanda (1994), Brasilien (1997) und Bolivien (1998) L'ESPERANCE-Kinderdörfer, eingebettet in Gottes wunderschöne Natur. Da es das Ziel von L'ESPERANCE ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten, lernen die Kinder den Umgang mit Pflanzen

und Tieren in der Landwirtschaft, sowie praktische Fertigkeiten in Produktionsstätten wie Schreinerei und Bäckerei, die unsere Projekte mit unterhalten. So können sie auf eigenen Beinen stehen, wenn sie das Kinderdorf verlassen.

Jedes Jahr werden Evangelisationen durchgeführt. Sowohl in der Nachbarschaft als auch in entlegenen Neulandgebieten. Jährlich schließen sich so über zweihundert Neugeborene den örtlichen Vereinigungen an und ganze Gemeinden entstehen. L'ESPERANCE arbeitet mit Predigern, Dienststellen und Laieninitiativen zusammen und ist Mitglied im ASI.

In der Arbeit für Gott gibt es auch immer wieder große Herausforderungen: Das Kinderdorf Itapecerica in Brasilien wurde vom Jugendamt als Übergangshaus für schwierige Jugendliche missbraucht. Deshalb arbeitet L'ESPERANCE in Brasilien jetzt nicht mehr für Waisenkinder, sondern eröffnet eine Schule für junge selbstunterhaltende Missionare. Die ersten fünfzehn Studenten sind schon angemeldet. Im März geht es los. Unser Schulleiter Martin Neumann hat ein Team von Lehrern zusammengestellt und das Programm mit der Vereinigung koordiniert. Themenschwerpunkte sind Evangelium, Adventbotschaft, Mission, Landwirtschaft, Gesundheit und Projektmanagement.

In Ruanda gliederte die Regierung alle Kinder aus unserem Dorf Kigarama aufgrund eines neuen nationalen Gesetzes wieder in ihre Großfamilien ein. Doch inzwischen haben wir die Genehmigung erhalten, die neue Landwirtschaftsschule zu Beginn dieses Jahres zu eröffnen. Auch sie wird junge Menschen zu Jesus und zum Segensdienst am Nächsten führen. In der Zwischenzeit hat eine Evangelisation eine Ernte von 89 Taufen gebracht.

Aus Bolivien und Uganda könnten wir von Schlangenbesuchen berichten, einem Fluss, der über die Ufer tritt, und unzähligen Behördengängen, aber auch von Babys, die in den Morgenstunden von jungen, verzweifelten



Müttern ausgesetzt werden und bei L'ESPERANCE Aufnahme finden. Der Bau neuer Familienhäuser ist geplant, damit mehr Kinder ein Zuhause bekommen. In San Mateo leben 60 Waisenkinder und das Kinderdorf Kinyo betreut über 200.

Immer wieder besuchen Volontäre die L'ESPERANCE-Dörfer, mal kürzer, mal länger und werden dort zum Segen. In Uganda werden alle, die beim Hausbau mithelfen, an einer Fotosafari teilnehmen können.

Lass dich von der Geschichte von L'ESPERANCE inspirieren! Auch dich kann Gott für seine großartigen Pläne gebrauchen. Wenn wir ihm Großes zutrauen, werden wir nur so staunen!

Kai Mester, www.lesperance.de



40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



Band 1

... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu
200 Seiten, Paperback



Band 2

... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung
200 Seiten, Paperback



Band 3

... über Gesundheit in der Endzeit
208 Seiten, Paperback



Band 4

... über die Endzeit-Ereignisse
ca. 200 Seiten, Paperback

Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
Preis Schweiz: 19,20 CHF

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Schritte zur persönlichen Erweckung



Heft 1: Broschüre

5. Auflage
128 Seiten
von Helmut Haubeil

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Gratis!
Neu!



Video-Seminar

Ideale Ergänzung zur Broschüre zur persönlichen Stärkung des Glaubens

Missionspreis: 2 DVDs: 5,00 EUR

Zu beziehen: Wertvoll leben



Hörbuch – MP3!

Preise:

1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

Zu beziehen:

Amazing Recordings

Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald/Schweiz
Telefon: 0041 34 431 1881
info@AmazingRecordings.org
www.AmazingRecordings.org



E-Book

„epub“ und „mobi“ zum Lesen, versenden oder herunterladen auf www.missionsbrief.de → Predigten lesen oder bei Amazon Kindle Books Store zum Download (1,02 EUR)

Andreasbriefe & Missionsflyer



Hefte 1-17



Hörbuch als MP3

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand¹
- 2 Jesus von Nazareth¹
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?²
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?¹
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol¹
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?¹
- 7 Vorbeugen oder Heilen?¹
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus¹
- 9 Prophezeiungen über vier Städte¹
- 10 Jesus und der Sabbat²
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?³
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft³
- 13 Ergreife das Leben¹
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?²
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?²
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?³
- 17 Hast Du etwas gegen jemand?³

Bezugsmöglichkeiten:

- 1 Set mit je einem Heft der 17 Andreasbriefe
- 10er, 50er und 100er Päckchen von jeweils einem Thema
- Andreasbrief-Hörbuch als MP3-CD in Kartonstecktasche und Themenbooklet

Preise für Andreasbriefe-Set 1-17

je 1 Exemplar pro Thema

1 Set = € 4,00
ab 10 Sets € 3,80
ab 50 Sets € 3,50

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter ¹	12-Seiter ²	16-Seiter ³
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen - Preis auf Anfrage

Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17

als MP3 CD pro Stück

1 Ex. = 3,00 ab 10 Ex. = € 1,50
ab 5 Ex. = 2,00 ab 50 Ex. = € 1,00

Gesprochen von Hanno Herzler!

NEU!

> Weitere Missionsflyer

- > **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
- > **Perspektive Leben** 12 Flyer
- > **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer

Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württemberg
Telefon: (0049) (0)71 83 / 309 98 47
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

10 TAGE – Andachten und Gebete

zur Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist



152 Seiten, Paperback
Autor: Dennis Smith

Preise:

1 Ex. € 9,90
ab 10 Ex. € 8,90
ab 20 Ex. € 7,90

Große Gedanken für Kleine Denker

Kinderbücher (für Kinder ca. 4-8 Jahre) für z.B. Bücherstände oder persönlichen Weitergabe



Heft 1: Die Heilige Schrift

Auf 36 Seiten wird Kindern erklärt, wie wertvoll die Bibel ist.



Heft 2: Die Gute Nachricht

Auf 36 Seiten wird die „Die Gute Nachricht“ Kindern nahegebracht, dass Gott sie liebt und warum.

Herausgeber: BWV, Jugendabteilung

Preise: 1 Ex. = € 2,50
ab 10 Ex. = € 1,50
ab 50 Ex. = € 1,00

Aus Gottes Hand

150 Jahre Adventgeschichte Baden-Württemberg



- Ein ideales Taufgeschenk und Geschenk an Menschen mit Nähe zur Gemeinde
- Für Gemeindeglieder zum besseren Kennenlernen der Adventgeschichte in BW.

Autor: Fritz-Gerhard Link
Herausgeber: BWV

Preis: € 14,90

Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württemberg
Telefon: (0049) (0)71 83 / 309 98 47
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

> Steps to Personal Revival



Englische Ausgabe

der deutschen Broschüre
„Schritte zur persönlichen Erweckung“

von Helmut Haubeil
128 Seiten

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Folgende Sprachen wurden übersetzt:

Englisch, Russisch, Tschechisch, Ungarisch, Dänisch, Serbisch, Bulgarisch, Französisch, Pakistani-Urdu
Kontakt und Info: helmut@haubeil.net

Gratis!

Alle Preise zzgl. Versandkosten



OSTER-BIBELFREIZEIT

Mecklenburg-Vorpommern

*Erweckungsseminar
mit Helmut Haubeil*



Teil 1 **Leben in Fülle**

Schritte zur persönlichen Erweckung

Teil 2 **In Jesus bleiben**

Leben in der Kraft Gottes

Teil 3 **Ergreife das Leben**

Menschen zu Jesus führen

Zeit: 25. März bis 3. April 2016 (Ostern)

Ort: Erholungs- und Freizeitheim Wasserburg | Turow 19 | 18513 Glewitz
Mecklenburg-Vorpommern - nahe Ostsee

Kosten für Unterkunft u. vegetarische Verpflegung: € 35 p. P./Tag, ermäßigt € 25

Rechtzeitige Anmeldung unter 0152/03411565 oder info@wasserburg-turow.de
www.wasserburg-turow.de

Spenden für die Durchführung des Seminars sind willkommen

Anfahrt über die Autobahn A20, Abfahrt Grimmen West. Oder mit der Bahn bis zur Bahnstation Grimmen.